

3 | 2016

SARNEN, 16. JUNI 2016 | 40. JAHRGANG | ERSCHEINT SECHSMAL JÄHRLICH

rudern aviron canottaggio

ZEITSCHRIFT DES SCHWEIZER RUDERSPORTS | BULLETIN DE L'AVIRON SUISSE | BOLLETTINO DEL CANOTTAGGIO SVIZZERO



EM-Titelverteidigung des leichten Vierer-ohne in Brandenburg

Der Schweizer Leichtgewichts-Vierer ohne Steuermann verteidigte bei äusserst schwierigen Wasserverhältnissen seinen Europameistertitel aus dem Vorjahr souverän. Die beiden Doppelzweier mit Nico Stahlberg und Roman Röösli respektive, in der Leichtgewichtsklasse, mit Frédérique Rol und Patricia Merz erreichten beide den starken 4. Rang. Damit erfüllte der Schweizerische Ruderverband seine Zielsetzungen von einer Medaille und zwei Top-6-Rängen klar.

tett seinen Europameistertitel souverän verteidigt. Daran konnten weder die äusserst schwierigen Wasserverhältnisse noch die Olympia-Zweiten von London 2012, Grossbritannien, etwas ändern. Die Briten machten der Schweizer Crew die Titelverteidigung jedoch nicht einfach und starteten besser ins Rennen. «Wenn man immer wieder an den Wellen anhängt, war es nicht leicht an unserer Strategie festzuhalten, ruhig zu bleiben, auch wenn wir nicht in Führung sind», erklärte Simon Niepmann. Doch das Quartett zeigte eine reife Leistung, hielt sich an die Strategie und wurde dafür belohnt. Im Windschutz

bei solch schwierigen Bedingungen bestritten hat, zeigte sich im Ziel erleichtert: «Es war ein extrem anspruchsvolles Rennen. Wir sind glücklich, dass wir es siegreich gestalten und unseren Titel verteidigen konnten.» Für Simon Niepmann und Lucas Tramèr ist der heutige Europameistertitel bereits der Vierte in Serie. Die beiden hatten den Titel 2013 und 2014 im leichten Zweier ohne geholt.

Stahlberg/Röösli rudern in Weltklassenfeld auf Platz 4

Das Starterfeld des Männer-Doppelzweiers im A-Final hat sich wie das «Who is Who»



Trotzten den prekären Wind- und Wasserverhältnissen und verteidigten den Europameistertitel im leichten Vierer-ohne eindrücklich: Mario Gyr, Simon Niepmann, Simon Schürch und Lucas Tramèr (v.l.n.r.).

Der Schweizer Leichtgewichts-Vierer ohne Steuermann mit Mario Gyr (Seelub Luzern), Simon Niepmann (Seeclub Zürich/Basler Ruderclub), Simon Schürch (Seeclub Sursee) und Lucas Tramèr (Club d'Aviron Vésenaz/Basler Ruderclub) hat es geschafft: An den Europameisterschaften in Brandenburg auf dem Beetzsee hat das Quar-

einer kleinen Insel bei Streckenhälfte legte das Quartett einen Zwischenspurt ein und überholte die Briten. Diese vermochten zwar noch einmal zu reagieren, aber die Schweizer brachten die Führung routiniert ins Ziel. Simon Niepmann, der abgesehen von der Junioren-WM 2003 in Athen, noch nie einen internationalen Titelkampf

des Skull-Rudersports gelesen: So standen am Start die Weltmeister aus Kroatien, die Vizeweltmeister aus Litauen, die Europameister und WM-Vierten aus Deutschland und Norwegen mit dem zweifachen Olympiasieger Olaf Tufte sowie Grossbritannien – und mittendrin das Schweizer Boot mit Nico Stahlberg (Ruderclub



Foto: Detlef Seyb, Swiss Rowing

Titelseite: Packende Vorlauf-Startszene in der Kategorie des leichten Frauen-Doppelzweiers beim Weltcup II auf dem Luzerner Rotsee (im Vordergrund Frédérique Rol und Patricia Merz).

Foto: Bernhard Marbach

Kreuzlingen) und Roman Röösli (Seeclub Sursee). Die junge Schweizer Crew trotzte den schwierigen Bedingungen und liess sich nicht von den grossen Namen beeindrucken. Hinter Kroatien, Deutschland und Litauen klassierten sie sich auf dem vierten Rang. Auf der ersten Streckenhälfte noch zurückliegend, nutzten sie wie die Teamkollegen im leichten Vierer-ohne die windgeschützte Stelle bei 1000 Metern für einen Zwischenpunkt: «Wir haben die Schlagzahl um gefühlte acht Schläge pro Minute erhöht, das ist enorm», erklärte Nico Stahlberg. Mit der dritt- respektive zweitbesten Abschnittszeit auf den dritten und vierten 500 Metern rückten sie in der zweiten Hälfte auf Rang 4 vor. «Es war ein spezielles Rennen», bilanzierte Nico Stahlberg und freute sich: «Wir sind sehr zufrieden mit unserer Leistung.» Markus Kessler (Ruderclub Schaffhausen), der wie Roman Röösli und Nico Stahlberg, zum Olympia-Doppelvierer-Projekt gehört, startete seinerseits im Einer an den Europameisterschaften. Im B-Final wurde er Fünfter und verpasste als Gesamtfünfter eine Top-10-Klassierung knapp.

Hauptprobe für Olympia-Qualifikationsregatta geglückt

Wie eingangs erwähnt hat der Schweizerische Ruderverband die Zielsetzung für die Europameisterschaften erfüllt. Die Zielsetzung im Hinblick auf die Olympischen Spiele in Rio ist neben einer Medaille an den Spielen auch das Sichern eines weiteren Olympia-Startplatzes. Dieser soll das Duo Frédérique Rol (Lausanne-Sports Aviron) und Patricia Merz (See-Club Zug) an der Olympia-Qualifikationsregatta in Luzern (22. bis 24. Mai) errudern. An den Europameisterschaften haben die U23-Bronzemedailien-Gewinnerinnen von 2015 gezeigt, dass die Form stimmt. Bei sehr anspruchsvollen Wasserverhältnissen zeigte das Duo eine technisch starke Leistung und erreichte das Final mit einem Vorlaufsieg und einem zweiten Rang im Halbfinal sicher. Im Final zeigten sie erneut eine starke Leistung und ruderten auf den vierten Rang. Damit gelingt Frédérique Rol und Patricia Merz nach Rang 9 an den Europameisterschaften 2013 und 2014 sowie Rang 7 an den Europameisterschaften vor einem Jahr ein weiterer Schritt nach vorne. «Wir sind sehr zufrieden mit unserem Rennen. Wir liessen uns nicht von Fehlschlägen aus der Ruhe bringen und haben unser Rennen ungeachtet der Verhältnisse durchgerudert», sagte Patricia Merz im Anschluss ans Rennen. In dieser Saison haben die beiden jungen Schweizerinnen nun bereits sechs Boote aus den Top 10 der letztjährigen Weltmeisterschaften mindestens einmal geschlagen. Das gibt viel Vertrauen für die so wichtige Regatta in Luzern in zwei Wochen, wie Patricia Merz ausführte: «Die Rennen beim Weltcup-Auftakt in Varese und hier bei den Europameisterschaften haben uns gezeigt, dass wir jedes Boot schlagen können.»

Editorial



Der Weg nach Rio ist zwischenzeitlich auch mal holprig!

Gewiss: Die Anzahl von Verletzungen, von welchen die Athleten aus den Olympia-Quotenbooten in dieser Saison ereilt wurden, ist ungewöhnlich hoch. Die Frage kam auf: mag es so viele Hinderisse, Rückschläge und Trainingsausfälle denn überhaupt leiden. Nach den Europameisterschaften und der Lucerne Regatta mit dem Weltcup-II-Event am Rotsee sieht man klarer. Über Erwarten gut bis sehr gut waren die Resultate. Wer hätte schon erwartet, dass der schwere Doppelvierer trotz monatelanger Ausfälle von Augustin Maillefer und Barnabé Delarze in Luzern in grandioser Manier gleich auf den Bronzeplatz und das Siegespodest fuhr. Notabene nach nur wenigen gemeinsamen Trainingstagen und der Umgewöhnung nach Umstieg von Roman Röösli, Nico Stahlberg und Markus Kessler aus den Kleinbooten. Markus Kessler bewies als «Ersatzmann», dass mit seinem Einstieg ins Boot keine Qualitäts-einbusse einherging. Wer rudert in Rio? Es wird (wohl) nach der Besserung von Barnabé Delarzes Rückenproblemen weiter nach der schnellsten, zum wichtigen Zeitpunkt die beste Leistung abrufenden Crew gesucht. Das SRV-Flaggschiff, der Leichtgewichts-Vierer, zeigte an der EM seine Klasse und Reife, und liess sich in Luzern nur von den Neuseeländern übertrumpfen. Auch dieses Boot nicht sorgenfrei: Mario Gyrs Rippenverletzung handicierte das gewohnte Trainingsprogramm. 3 Wochen Pause für ihn... und am Rotsee dann bereits wieder die Tendenz in Richtung des besten Rendements zusammen mit Simon Niepmann, Simon Schürch und Lucas Tramèr. Auch Jeannine Gmelin war betroffen: keine Verletzung, aber ein viraler Infekt verhinderte die normale Vorbereitung und die EM-Teilnahme. In Luzern ging es dann bereits wieder sachte aufwärts: Sieg im B-Finale. Und nicht zuletzt: Auch Daniel Wiederkehr konnte sich nach langer Pause endlich zu Michael Schmid in den leichten Doppelzweier setzen und endgültig Fahrt Richtung Rio aufnehmen. Und Patricia Merz und Frédérique Rol seien nicht vergessen, welchen es nicht gelang, das hochgehängte Ziel eines Quotenplatz-Gewinns an der Quali-Regatta zu realisieren. Tröstlich sollte sein, dass die Entwicklung bei ihnen Jahr für Jahr stetig nach oben zeigt... und für beide, als 22-jährige Athletinnen, die Perspektiven für kommende gute Taten vorhanden sind.

Jürg Tritibach

« It's now or never »

Photo: Stöb Grinig



...chantait Elvis Presley. A l'approche des Jeux olympiques de Rio, cette devise est également valable pour nos rameurs. Le début de saison a été encourageant. C'est maintenant ou jamais qu'il faut produire les derniers efforts pour être en mesure de recueillir en août les fruits des sacrifices consentis ces dernières années! Continuons donc à nous efforcer de dépasser nos limites tout en restant en bonne santé! Je vous rappelle ce que disait le Baron Pierre de Coubertin: «Le succès n'est pas un but mais un moyen pour viser plus haut». Je fais entièrement confiance à nos entraîneurs qui entreprennent tout avec savoir-faire afin que nos équipes soient prêtes le jour «J» pour gravir les sommets de l'Olympe. Je sais que je peux également compter sur la volonté et la détermination de nos athlètes.

Les régates nationales battent d'année en année des records d'inscriptions grâce au travail remarquable fourni par les organisateurs dynamiques et les bénévoles pas-

sionnés qui accomplissent tous un travail remarquable. J'exprime également ma reconnaissance aux clubs d'aviron qui participent à recruter et à motiver les jeunes compétiteurs à participer aux régates ainsi qu'au corps arbitral qui est sur le pont du matin tôt au soir tard pour permettre le bon déroulement des courses.

Je suis convaincu que le Master-Camp de Sarnen qui a aussi connu un record d'inscriptions rencontrera un vif succès du 17 au 19 juin prochains.

Le temps estival peine encore à venir, espérons qu'il ne s'agisse que d'une question de temps; dans tous les cas, nos lacs et rivières contiennent suffisamment d'eau pour larguer les amarres pour de belles randonnées dans nos magnifiques paysages.

Je vous souhaite à tous de belles sorties et je me réjouis de vous rencontrer aux Championnats suisses à Lucerne les 25 et 26 juin afin d'encourager nos rameuses et rameurs. *Stéphane Trachsler, Président FSSA*



**Gemeinsam
kommen wir noch
schneller voran.
Herzlichen Dank
den Sponsoren!**

Partner



Verbandssponsoren



ELECTRONIC COMPONENTS



Presenting Partner SM



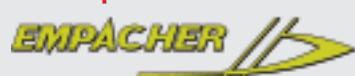
SwissLife

Medical Partner



**SCHULTHESS KLINIK
Muskulo-Skelettal Zentrum**

Bootssponsor



Bekleidungspartner



Ruder-/Ergometersponsor



Partenaire pétrolier



Fahrzeugpartner



«It's now or never»

...sang einst der unvergessliche Elvis Presley. Im Vorfeld der Olympischen Spiele von Rio de Janeiro trifft dieser Leitsatz auch auf unsere Ruderer zu. Der Saisonbeginn war vielversprechend. Jetzt oder nie gilt es, die letzten Anstrengungen zu unternehmen, um im August die Früchte für die in den vergangenen Jahren geleistete Aufbauarbeit ernten zu können! Bemühen wir uns weiter, unsere Limiten zu übertreffen und dabei auf die Gesundheit Acht zu geben. Ich erinnere Sie daran, was Baron Pierre de Coubertin sagte: «Der Erfolg ist kein Ziel an sich, sondern ein Mittel, um höher zu streben». Ich vertraue voll auf unsere Trainer; sie werden sachkundig alles unternehmen, damit unsere Mannschaften am entscheidenden

Tag bereit sind, den Olymp höchstmöglich zu erklimmen. Ich weiss, dass ich auch auf den Willen und das Können unserer Athleten zählen kann.

Jahr für Jahr verzeichnen die nationalen Regatten dank der bemerkenswerten Arbeit der rührigen Organisatoren und der grossen Zahl begeisterter freiwilligen Helfer neue Teilnahmerekorde. Ich spreche meinen Dank auch gegenüber unseren Rudervereinen aus, denen es gelingt, die Jungen zu rekrutieren und zu motivieren, an den Regatten teilzunehmen. Meine Anerkennung geht auch an die Schiedsrichter, die von frühmorgens bis spätabends auf dem Posten sind, um den tadellosen Ablauf der Regatten immer sicherzustellen.

Ich bin überzeugt, dass das Master Camp von Sarnen, das ebenfalls einen neuen Anmelderekord buchen konnte, vom 17. bis 19. Juni zu einem vollen Erfolg werden wird.

Der Sommer lässt noch auf sich warten, hoffen wir, es sei nur eine Zeitfrage. Auf alle Fälle führen unsere Seen und Flüsse genügend Wasser, um in See stechen und in unseren prächtigen Landschaften schöne Wanderfahrten unternehmen zu können. Ich wünsche Ihnen vergnügliche Ausfahrten und freue mich darauf, Sie am 25. und 26. Juni an den Schweizer Meisterschaften in Luzern zu treffen, um unsere Ruderinnen und Ruderer anzufeuern!

*Stéphane Trachsler, Präsident SRV
(Übersetzung Max Schaer)*

PAROLA DEL PRESIDENTE

«It's now or never»

....cantava Elvis Presley. All'approssimarsi dei Giochi Olimpici di Rio de Janeiro questa battuta vale pure per i nostri vogatori. L'inizio della stagione è stato incoraggiante. E' adesso o mai più che bisogna produrre gli ultimi sforzi per essere pronti a raccogliere, in agosto, i frutti dei sacrifici fatti durante gli ultimi anni! Continuiamo dunque a sforzarci di superare i nostri limiti... restando comunque in buona salute! Vi rammento le parole del Barone Pierre de Coubertin: «il successo non è un traguardo ma un mezzo per arrivare più in alto». Dò la mia più completa fiducia ai nostri allenatori che, con competenza, svolgono il

loro lavoro affinché i nostri equipaggi siano pronti al fatidico giorno per accedere ai vertici dell'Olimpo. So che posso pure contare sulla volontà e sulla determinazione nei nostri atleti.

Le regate nazionali battono, anno dopo anno, dei record di iscrizioni grazie al lavoro svolto da dinamici organizzatori e da appassionati volontari. La mia riconoscenza va alle Società che riescono a reclutare e motivare i giovani a partecipare alle regate. Riconoscenza pure al corpo arbitrale che è al proprio posto dalla mattina presto alla sera tardi permettendo così il regolare svolgersi delle gare.

Sono convinto che il Master-Camp di Sarnen, che ha pure registrato moltissime iscrizioni, si svolgerà con successo durante i prossimi 17/18/19 giugno.

Il bel tempo estivo stenta ad arrivare: speriamo si tratti solo di un ritardo; in tutti i casi i nostri laghi e fiumi contengono abbastanza acqua per permettere delle belle uscite nei nostri magnifici paesaggi. Vi auguro delle belle uscite e spero di incontrarvi numerosi ai Campionati svizzeri a Lucerna durante i prossimi 25 e 26 giugno per incoraggiare i nostri vogatori.

*Stéphane Trachsler, Presidente FSSC
(traduzione Marco Rezzonico)*

Schmid/Wiederkehr gewinnen kleinen Final

Die weiteren Leichtgewichtsboote beendeten die Europameisterschaften alle mit einem guten Rennen: Für die EM-Neulinge Ladina Meier (Ruderclub Cham) im leichten Einer sowie Joel Schürch (Seeclub Sursee) und Fiorin Rüedi (Grasshopper Club Zürich) im leichten Zweier ohne Steuermann gab es je einen klaren Start-Ziel-Sieg und damit jeweils den siebten Rang beim ersten EM-Auftritt. Den B-Final ebenfalls für sich entscheiden konnte der leichte Doppelzweier mit Michael Schmid (Seeclub Luzern) und Daniel Wiederkehr (Ruderclub Baden). Vom Start weg vorne dabei, sorgte das Duo auf den dritten 500 Metern für den Unterschied und ruderte zu einem ungefährdeten Sieg. Den Sieg im B-Final um einen Rang verpasst hat Silvan Zehnder (Seeclub Zürich). Der 28-Jährige passierte die 1000-Meter-Marke als Erster und musste sich am Schluss nur dem Bulgaren Nedelcho Vasilev geschlagen geben.

Hoffnungsträgerin Jeannine Gmeli musste krankheitsbedingt auf EM-Start verzichten

Jeannine Gmeli musste aufgrund eines viralen Infekts auf den Start in der Einerkonkurrenz verzichten. Die Athletin des Ruderclubs Uster hatte im Vorjahr bei den Europameisterschaften mit einem zweiten Platz den Vorstoss in die Weltspitze geschafft.

Regula Schweizer



Die erneut starke Leistung von Roman Röösli und Nico Stahlberg im Doppelzweier wurde mit dem 4. Platz belohnt.



Ausgepumpt am Ziel: Patricia Merz und Frédérique Rol konnten im leichten Doppelzweier am Ziel den ausgezeichneten 4. Rang konstatieren.

Resultate (Rennen mit Schweizer Beteiligung)

Männer

Leichtgewichte. Vierer ohne Steuermann.

A-Final: 1. Schweiz (Mario Gyr, Simon Niepmann, Simon Schürch, Lucas Tramèr) **6:45,24.** 2. Grossbritannien (Bartley, Aldred, Clegg, Chambers) 6:47,73. 3. Deutschland (Koch, Schaefer, Franzmann, Wichert) 6:51,66. 4. Holland (Roovers, Pijs, van Gennep, van den Ende) 6:51,74. 5. Tschechien (Vrastil jr., Kopac, Humpolec, Vettesnik) 6:59,49. 6. Spanien (Zabala Artxeta, Rojas Aznar, Franquet Montfort, Garmendia Maiz) 7:01,52.

Leichtgewichte. Doppelzweier. B-Final:

1. Michael Schmid/Daniel Wiederkehr (Sz) **6:45,24.** 2. Fiorin Rüedi/Joel Schürch (Sz) **6:47,21.** 3. Ladina Meier (Sz) **6:48,18.** 4. Silvan Zehnder (Sz) **6:50,21.** 5. Borch/Tufte (No) 7:34,36. 6. Collins/Walton (Gb) 7:23,67.

6:47,21. 2. Fraga/Mendes (Por) 6:48,18. 3. Khmara/Kovalov (Ukr) 6:50,21. 4. Sieber/Sieber (Ö) 6:50,67. 5. Gomez Feria/Gutierrez Garcia (Sp) 6:58,16. 6. Vettesnik/Slavik (Tsch) 7:01,79.

Leichtgewichte. Zweier ohne Steuermann

B-Final: 1. Fiorin Rüedi/Joel Schürch (Sz) **7:03,27.** 2. Kaminski/Borchardt (Pol) 7:11,89.

Leichtgewichte. Einer B-Final:

1. Vasilev (Bul) 7:31,09. 2. Silvan Zehnder (Sz) **7:33,31.** 3. Matyasovszki (Ungarn) 7:34,93.

4. Heijbroek (Ho) 7:36,34. 5. Viktoria (Tsch) 7:37,10. 6. Petäjäniemi (Fi) 7:37,70.

Doppelzweier. A-Final:

1. Sinkovic/Sinkovic (Kro) 7:06,33. 2. Hacker/Krüger (De) 7:14,22. 3. Mascinskas/Ritter (Lit) 7:17,79.

4. Nico Stahlberg/Roman Röösli (Sz) **7:21,22.** 5. Borch/Tufte (No) 7:34,36. 6. Collins/Walton (Gb) 7:23,67.

Einer. B-Final:

1. Berrest (Fr) 7:15,80. 2. Ven (Fi) 7:16,77. 3. Campbell (Gb) 7:18,84.

4. Vasilev (Bul) 7:20,75. 5. Markus Kessler (Sz) **7:22,22.** 6. Syring (De) 7:23,22.

Frauen

Leichtgewichte. Doppelzweier. A-Final:

1. Head/Paulis (Ho) 7:40,50. 2. Sturm/Draeger (De) 7:42,79. 3. Dorociak/Deresz (Po) 7:44,88. 4. Frédérique Rol/Patricia Merz (Sz) **7:51,12.** 5. Lolk/Rasmussen (Dä) 7:54,59. 6. Lehaci/Asoltanei (Ro) 8:20,05.

Leichtgewichte. Einer. B-Final:

1. Ladina Meier (Sz) **8:18,01.** 2. Peleman (Be) 8:25,13. 3. Svirskaya (Let) 8:26,92. 4. Sobko (Ukr) 8:47,68.

Patricia Merz und Frédérique Rol verpassen Olympia-Qualifikation

Mit der Olympia-Qualifikationsregatta vom 22. bis 24. Mai erlebte die auf Weltniveau gebrachte Infrastruktur auf dem Rotsee seine Feuertaufe. Annähernd 400 AthletInnen aus 47 Nationen waren gemeldet. Insgesamt waren 67 Rennen nötig, um die Ausmarchung abzuwickeln. Im Zehnminutentakt wurden am dienstäligen Finaltag die letzten 33 Olympia-quotenplätze vergeben. Nicht zu den Glücklichen gehörten Patricia Merz und Frédérique Rol im leichten Doppelzweier. Nach vielversprechender erster Streckenhälfte noch im zweiten, für Rio genügenden Zwischenrang figurierend, reichte es am Ziel zum 5. Platz. Bereits am Vortag war das Skiff-Halbfinale Endstation für Markus Kessler, der sich ebenfalls für ein Olympiaticket im Einer bewarb.

Kein Freudentag für den SRV

Die Voraussetzungen schienen zu stimmen. Die Entwicklung unter Coach Tim Dolphin ist kontinuierlich. Der Vorlaufsiege mit direkter Finalqualifikation war überzeugend. In diesem Final begannen Patricia Merz (See-Club Zug) und Frédérique Rol (Lausanne-Sports Aviron), beide 22-jährig, stark und lagen bis zur 1500-Meter-Marke hinter den rasch das Weite suchenden Holländerinnen Maaike Head und Ilse Paulis auf dem

zweiten, die Qualifikation für Rio bedeutenden Platz. Auf dem letzten Streckenviertel konnten die Schweizerinnen auf die Steigerung der Pace der Gegnerinnen aus Rumänien, Italien und Schweden nicht reagieren und fanden sich beim Zieleinlauf auf dem fünften Platz wieder. Zusammen mit den Holländerinnen sicherten sich die vom Schweizer Duo bei anderer Gelegenheit schon geschlagenen Rumäninnen Lehaci und Beleaga das letzte Olympiaticket. Die enorme Enttäuschung konnten die beiden Schweizerinnen nach dem Rennen nicht verhehlen: «Wir hatten eine optimale Vorbereitung und sind ein starkes Rennen gerudert. Ich bin sehr enttäuscht, dass dies nicht gereicht hat», sagte Patricia Merz.

Für Markus Kessler reichte es ins Halbfinale

Im zweiten Skiff-Halbfinal ruderte Markus Kessler (Ruderclub Schaffhausen) ein beherztes Rennen. Nach zwischenzeitlicher Führung und einer guten Leistung im Streckenmittelteil, musste sich der auf Rang drei liegende Markus Kessler den spurtenden Deutschen Philipp Syring vorbeiziehen lassen. Kessler wurde Vierter und verpasste damit den Finaleinzug und damit auch den Quotenplatz. Trainer Edouard Blanc bilanzierte nach dem Rennen, dass Markus Kessler das Maximum aus sich herausgeholt und ein gutes Rennen abgeliefert hat, aber dem eindrücklichen Endspurt von Syring nichts mehr entgegenzusetzen hatte.

Auch Ruderprominenz ging den Weg über die Quali-Regatta

Auch jahrelang in internationalen Titelkämpfen geeichte AthletInnen mussten den Umweg über die Qualifikation nach Rio nehmen. Nach einem Jahr Absenz vom Wettkampfgeschehen, das sie aus Studiengründen weitgehend in Neuenburg verbrachte, holte sich Emma Twigg erwarteterweise den ersten von 4 Frauen-Skiff-Plätzen. Begleitet wird sie nach Rio von weiterer Einerprominenz: Sanita Puspure, Altmeisterin Ekaterina Karsten und Fie Urdy Erichsen. In Rio dabei sein werden auch die beiden Erfahrung im Medaillengewinnen aufweisenden Norweger Olaf Tufte – inzwischen bereits 40-jährig – und Kjetil Borch, welche die Doppelzweier-Konkurrenz eindeutig dominierten.

Jürg Tritibach

Resultate (mit Schweizer Beteiligung)

Frauen. Leichtgewichts-Doppelzweier.
Final. 1. Head/Paulis (Ho) 6:54,91. 2. Lehaci/Beleaga (Ro) 6:59,68. 3. Milani/Sancassani (I) 7:01,07. 4. Lilja/Fredh (Sd) 7:02,08. **5. Frédérique Rol/Patricia Merz (Schweiz) 7:05,26.** 6. Vontzou/Dimakou (Gre) 7:07,16.

Männer. Einer. 2. Halbfinal. 1. Nielsen (Dä) 7:03,18. 2. Syring (De) 7:03,93. 3. Ven (Fin) 7:04,68. **4. Markus Kessler (Sz) 7:08,61.** 5. Lukas (Slk) 7:12,17. 6. Vasilev (Bul) 7:13,12.



Zu starke Konkurrenz an der Quali-Regatta für Patricia Merz/Frédérique Rol und Markus Kessler.



Fotos: Detlev Seyb, Swiss Rowing

Silber und Bronze für die Schweizer Vierer in der Naturarena Rotsee am Weltcup II

Am Rotsee-Weltcup stimmte es für den Schweizer Rudersport vor versammelter Weltelite im olympischen Jahr: eine tadellos funktionierende Naturarena Rotsee, zwei Grossboote mit Medaillengewinnen und ein sehr gut gelautes Publikum inmitten regnerischer Witterung. Der liebe Gott meinte es allzu gut. Er liess viel Weihwasser vom Himmel auf den vom Weltrudersport hoch verehrten und viel geliebten «Göttersee» herabgiessen. Das war Rudersport von Weltklasse in der Natur pur.

Silber für die amtierenden Weltmeister und Europameister Mario Gyr (SC Luzern), Simon Niepmann (SC Zürich/Basler RC), Simon Schürch (SC Sursee) und Lucas Tramèr (CA Vésenaz/Basler RC) im leichten Vierer-ohne hinter Neuseeland und Bronze für den Doppelvierer mit Roman Röösli (SC Sempach), Nico Stahlberg (RC Kreuzlingen), Augustin Maillefer (Lausanne-Sports Aviron) und Markus Kessler (RC Schaffhausen) hinter Australien und England waren aus schweizerischer Perspektive Highlights der emotionellen Art. Alle am Rotsee haben diese Momente ausgekostet. Der Schweizer Rudersport zählt zur Weltklasse!

Photoshooting mit Bundesrat Ueli Maurer
Was für ein Bild vor der Medienbühne im Zielbereich für den Schweizer Rudersport: die acht Helden der beiden Vierer weitaus kopfüberragend mit Bundesrat Ueli Maurer in der Mitte vereint zum spontanen photographischen Stelldichein, nachdem dieser den beiden Crews gleichzeitig zum Zeitpunkt, nämlich der einen vor und der anderen nach der Medaillenverleihung, persönlich gratuliert hatte. Der sportbegeisterte ehemalige Chef des Verteidigungsdepartments und jetzige Finanzminister hat es mit dem Wasser: «Zweimal war ich im Kanu auf dem Wildwasser», gab er bekannt. Sonst sei er nie am



Zwei erfolgreiche Crews vereint: die SRV-Weltcup-II-Medaillengewinner Lucas Tramèr, Roman Röösli, Nico Stahlberg, Augustin Maillefer, Mario Gyr, Markus Kessler, Simon Niepmann und Simon Schürch zusammen mit dem jetzigen EFD- und früheren VBS-Bundesrat Ueli Maurer. In dieser Funktion setzte er sich für ein verstärktes Engagement des VBS in Sachen Spitzensportler-RS und Zeitmilitär ein. Gefäße, von denen auch diverse SRV-AthletInnen profitieren konnten und können.

Fotos: Detlev Seyb, Swiss Rowing

Rotsee gewesen, da der Weltcup in der Regel Mitte Juli sei und somit rein terminlich in der Bundesratsagenda die Ferien mit seiner Familie Vorrang hätten. Doch der Termin dieses Jahr Ende Mai käme ihm sehr gelegen: «Ich wollte doch sehen und wissen, was meine Angestellten zu Wasser bringen.» Auf die Frage eines Radiojournalisten, was er vom Rudersport halte, kam prompt von ihm wie aus der Pistole geschossen die Antwort: «ein emotionaler Sport.» Die acht Ruderer hatten sichtlich den Plausch mit dem Bundesrat, der für gewisse «ihr Chef» ist.

Emotionales Rennen für Mario Gyr

Für den leichten Vierer-ohne war der Silbermedaillengewinn keine Selbstverständlichkeit. Der Schlagmann Mario Gyr war nach erfolgreicher Titelverteidigung an den Europameisterschaften dann infolge Rippenverletzung aus dem Rudertraining gefallen und hatte sich konstant mit Velotraining fit gehalten. Zwei Tage vor dem Luzerner Weltcupauftakt gab sein Sportarzt Grünlicht zum Rotsee. Das hiess: endlich Freigabe nach drei Wochen wieder im Boot. Im Vorlauf wie auch im Finale jeweils hinter den überraschend führenden Neuseeländern (WM-Vierte) verspürte Mario Gyr auch keine Schmerzen mehr. Darüber zeigte er sich glücklich. Dennoch verzog er die Miene, da sein persönliches Ziel, ein Rotsee-Sieg, ihm verwehrt blieb wie letztes Jahr, und schluckte halbwegs seinen Kommentar herunter: «Sch...» Geschont hat sich die Riemencrew keineswegs und die Qualität des Finalrennens zeigte es, mit welch geballten Kräften alle medailenträchtigen Boote fuhren. «Der Kurs nach Rio stimmt, aber es gibt noch viel Feinarbeit», bilanziert der Schlagmann und beantwortete dann viele Fragen weiterer Schweizer Journalisten kompetent in drei Landesprachen fliessend.

Exploit des Doppelvierers

Der Schweizer Doppelvierer demonstrierte schnurstracks auf der Zielgeraden zu Bronze im letzten Streckenviertel gar das Weltmeisterboot Deutschlands nach Strich und Faden. Eigentlich unerwartet war dieser Medaillengewinn in Anbetracht der Vorgeschichte: Bis zum Trainingslager in Portugal im Februar war für die WM-Fünften noch alles okay gewesen. Dann fiel erst Augustin Maillefer (Lausanne-Sports Aviron) mit einem nicht



Nach Verletzung von Mario Gyr wieder im Kommen: Platz 2 unter den Weltbesten im LGW4.

unmittelbar bemerkten Handgelenkbruch und danach auch Clubkamerad Barnabé Delarze wegen Rückenproblemen einige Wochen aus und der Doppelvierer ward bis vor Luzern nicht mehr gesehen. Doch das für Olympia quotierte Boot musste wohl oder übel wieder starten, und zwar in Luzern zur Erwirkung der Selektion von Swiss Olympic für Rio. Die Rezeptur hiess Rekrutierung aus dem Skuller-Pool des Verbandes mit Markus Kessler. Diesem, der noch an der Qualifikationsregatta für Olympia im Einer vergeblich den Quotenplatz angestrebt hatte, winkt dennoch Olympia zu. Das Wagnis mit kurzfristigen fünf Trainingsausfahrten im Grossboot wenige Tage vor der Weltcupregatta wurde mit Erfolg belohnt. Nico Stahlerberg, der in Anbetracht des rekondaleszenten Kameraden Delarze «von uns fünf» sprach, resümierte: «Von Training und Ausfahrt zu Ausfahrt kam die Harmonie ins Boot.» Die Steigerung wurde vom Vorlauf via Hoffnungslauf bis zum Finale eindrucksvoll demonstriert. Kesslers letzter WM-Medail-

lenerfolg war der Gewinn der Junioren-Weltmeisterschaft im Vierer-ohne 2010. So lang war es her, und dank seines Durchhaltewillens und den Glauben an sich selbst ist Kessler weiterhin am Ruder!

Versöhnliche Bilanz für Jeannine Gmeli

Vier Boote konnten sich an der letztjährigen WM in Aiguebelette/Savoyen die Quotenplätze für Olympia in Rio sichern. Dabei bleibt es: der Männer-Doppelvierer (WM-Fünfte), der leichte Vierer-ohne (WM-Gold und zweimal EM-Gold), der Frauen-Einer (WM-Fünfte) mit Jeannine Gmeli (RC Uster) und der leichte Männer-Doppelzweier (WM-Zehnte) mit Michael Schmid (SC Luzern) und Daniel Wiederkehr (RC Baden). Die letzteren zwei Boote hatten dieses Jahr aber ebenso gesundheitliche Probleme zu bewältigen. Jeannine Gmeli im Einer hatte nach ihrem diesjährigen verheissungsvollen Weltcup-Auftakt in Varese auf Rang 4 dann für die Europameisterschaften gesundheitlich Forfait geben müssen. →



Exploit des schweren Doppelvierers mit dem hervorragenden 3. Rang

Nach ihrer Erholung hatte sie in Luzern am Weltcup im Halbfinal bei weltbester Konkurrenz das Nachsehen, bestritt aber dann das B-Final mit einem Start-Ziel-Sieg, womit sie in der Gesamtwertung des Luzerner Weltcup-Rankings auf Platz 7 zu liegen kam. Der leichte Doppelzweier Schmid/Wiederkehr, mittlerweile die gesundheitlichen Probleme bewältigt, bekundete noch «Mühe mit der Übergangsphase vom Startsprint zum Streckenrhythmus», wie es den Medien so kommuniziert wurde, und bilanzierte mit Schlussrang 10 (B-Finalrang 4).

18 Nationen im Medaillenranking

Von 22 Nationen in den A-Finals des Weltcups in Luzern landeten 18 in den Medaillenspiegel, darunter die Rudernation Schweiz dank ihrer beiden Grossboote mit Silber und Bronze. Neuseeland liegt mit 7 Medaillen an der Spitze, davon dreimal Gold bei den Männern: im leichten Vierer sowie im Zweierohne und mit dem 37-jährigen WM-Zweiten Mahé Drysdale wie letztes Jahr wiederum im Einer. Brutal verlief das Finale der schweren Männer-Vierer. Die beiden Crews aus dem Commonwealth stritten sich verbissen um Gold. Australien hatte seine Bootsspitze nur um einen Hauch etwas mehr vorne. Doch die Briten bäumten sich mit aller Kraft auf und drückten noch mehr Kraft aus ihren Körpern heraus auf die Riemen. Da passierte das Mal-



Versöhnlicher Abschluss für Jeannine Gmeling mit dem B-Final-Sieg nach Krankheits-Rückschlag.



Nach Verletzungssorgen im kontinuierlichen Aufbau auf Rio: Daniel Wiederkehr und Michael Schmid.

heur für die Australier nur drei oder zwei Schläge vor dem Ziel: Joshua Dunkley-Smith krebste und wurde fast vom Riemen aus dem

Boot gehobelt und so gewann Grossbritannien um Bruchteilchen von Sekunden den Kampf. Australiens Gesichter gezeichnet von

Resultate (Rennen mit Schweizer Beteiligung)

Männer.

Leichtgewichte. Vierer ohne Steuermann. A-Final: 1. Neuseeland (Lassche, Dunham, Bond, Hunter) 6:02,14. **2. Schweiz (Mario Gyr, Simon Niepmann, Simon Schürch, Lucas Tramèr) 6:03,92.** 3. Dänemark (Joergensen, Larsen, Barsoe, Joergensen) 6:04,43. 4. Frankreich (Solforosi, Baroukh, Colard, Raineau) 6:06,58. 5. Grossbritannien (Bartley, Aldred, Clegg, Chambers) 6:07,44. 6. Holland (Pijs, Heijbroek, Van Genep, Van den Ende) 6:10,6.

Doppelvierer. A-Final: 1. Australien (Forsterling, Belonogoff, Girdlestone, McRae) 5:48,49. 2. Grossbritannien (Lambert, Townsend, Groom, Thomas) 5:51,38. **3. Schweiz (Roman Röösli, Nico Stahlerberg, Augustin Maillefer, Markus Kessler) 5:53,18.** 4. Polen (Biskup, Zietarski, Radosz,

Chabel) 5:54,73. 5. Deutschland (Schulze, Wende, Schoof, Grohmann) 5:54,85. 6. Litauen (Nemeravicius, Dziaugys, Jancionis, Adomavicius) 5:56,11.6.

Leichtgewichte. Doppelzweier. B-Final: 1. Mikolajczewski/Jankowski (Po) 6:25,95. **2. Michael Schmid/Daniel Wiederkehr (Sz) 6:28,49.** 3. Sieber/Sieber (Ö) 6:31,11. 4. Vela Maggi/Giarettone (Bra) 6:34,17. 5. Cardenas Morales/Guerrero Diaz (Chi) 6:34,99. 6. Omoto/Nakano (Jap) 6:38,28.

Leichtgewichte. Einer. A-Final: 1. Radonic (Kro) 6:55,87. 2. Babac (Slk) 6:55,92. 3. Delayre (Fr) 6:56,49. 4. Hrvat (Slo) 7:02,36. **5. Silvan Zehnder (Sz) 7:04,45.** 6. Tjoem (No) 7:19,62.

Leichtgewichte. Zweier ohne Steuermann. A-Final: 1. Cassells/Scrimgeour (Gb) 6:31,03. 2. Mouterde/Guerinot (Fr) 6:32,75. 3. Tedesco/Sfiligoi (It) 6:33,80. 4. Espensen/Vilhelmsen (Dä) 6:34,50. 5. Kessler/Peschel (De) 6:35,87. **6. Fiorin Rüedi/Joel Schürch (Sz) 6:43,15.**

Frauen. Einer. B-Final: 1. Jeannine Gmeling (Sz) **7:35,65.** 2. Thornycroft (Sim) 7:38,72. 3. Svensson (Sd) 7:39,11. 4. Saltyte (Lit) 5. Levina (Rus) 7:46,87. 6. Nwajide (De) 7:48,55.

C-Final: 1. Clässon (Sd) 8:20,22. 2. Lechufa Alanais (Mex) 8:22,90. **3. Pascale Walker (Sz) 8:23,52.**

Leichtgewichte. Doppelzweier. B-Final: 1. Lambe/Lynch (Irl) 7:01,36. 2. Deresz/Mikolajczak (Po) 7:03,01. 3. Stubbs/Piggott (Gb) 7:04,88. **4. Frédérique Rol/Patricia Merz (Sz) 7:06,22.** 5. Sturm/Draeger (De) 7:08,17. 6. Shatagina/Ianina (Rus) 7:08,27.

Leichtgewichte. Einer. B-Final: 1. Beltrame (Bra) 7:52,06. 2. Dorociak (Pol) 7:52,31. **3. Ladina Meier (Sz) 7:58,13.** 4. Woerner (Ned) 8:01,75. 5. Svensson (Sd) 8:08,12.

C-Final: 1. Kocianova (Tsch) 8:11,24. 2. Palermo (Arg) 8:15,48. 3. Ueno (Jap) 8:18,54. **4. Pauline Delacroix (Sz) 8:21,95.**

der Jagd und vom Krebs, die Engländer am Steg aus dem Boot kriechend und davon einer, Schlagmann Alex Gregory, abseits vom Steg sich schier die Lunge aus dem Leibe laut-hals heraushustend und schwer keuchend in den Rotsee erbrechend. Für dieses wie auch für einige andere Finalrennen vermochte sich Deutschland nicht zu qualifizieren. Seine an für sich magere Medaillenbilanz ist auf-fällig und am Rotsee erstmals ohne Gold! Die Frauen im Doppelvierer holten Silber.

Fliegender Holländer und Flying Cuban

Die Hoffnung der deutschen Delegation doch noch auf Gold mit dem Deutschland-Achter, vorjährig WM-Silber hinter Weltmeister England, erfüllte sich nicht. Es verblieb Silber. Denn dem Titel «Der fliegen-de Holländer», wie er in der so titulierten Oper des einst in Luzern weilenden deut-schen Romantikkomponisten Richard Wag-ner besungen, entsprach voll und ganz vom Start bis zum Ziel der Oranje-Achter aus den Niederlanden. Der Rotsee als olympisches Orakel demnächst auf Gold in Rio für Hol-

land wie einst 1996 in Atlanta? Und noch etwas ist mehr als nur bemerkenswert. Kuba, das unauffällig Jahr für Jahr in die Elite rudert, gehört zu den 18 Nationen im Luzer-ner Medaillenspiegel mit Bronze des 29-jäh-rigen Angel Fournier Rodriguez im Einer. Das ist kein Einzelerfolg. Der hundert Kilo gewichtige Kubaner aus Guantanamo, äusserst dunkelhäutig, hochgewachsen und von aszetischer Figur, hatte im Einer 2013 und 2014 an Weltmeisterschaften seine zwei Medaillen gewonnen: Silber und Bronze. Bereits 2012 verzeichnete er Bronze im Weltcup auf dem Rotsee. Im Blog des einstigen Olympioniken Martin Cross aus Eng-land steht über ihn anerkennungsvoll geschrieben: «Flying Cuban.»

Neue Zeitrechnung für Rotsee

51 Nationen sind zum diesjährigen Rot-see-Weltcup gekommen, in der Quantität eine um einige Nationen auffällig viel höhere Beteiligung als sonst in den Jahren seit 1995. Kein Wunder, denn der «Göttersee» Luzerns lebt nicht mehr von der Vergangenheit, son-

dern ist mit 16 Millionen Schweizer Franken für die Zukunft des Weltrudersports aufge-rüstet und gesichert, und das alles im Ein-klang mit der Natur. Die Ruderwelt ist begeistert. Das Outfit stimmt: schön, un-auffällig in die Natur hinein geschaffen und daher wie das neue Logo einfach prägnant. Eine neue Zeitrechnung hat mit 2016 begonnen: Der «Göttersee» gleichbedeutend «Naturarena Rotsee». Dazu sind der am-tierende «President of Lucerne Regatta», Andreas Bucher, der unermüdliche «Swiss Rowing»-Direktor, Christian Stofer und der diplomatische Verbandspräsident Stéphane Trachsler bereits belohnt: 2019 sind die Europameisterschaften dem Rotsee anver-traut. Was in drei Jahren vielleicht und hof-fentlich sich bewahrheiten möge, das demonstrierte am Weltcupfinaltag zur Lunchtime im Einlagerennen «Junior Men City Eights» bei internationaler Betei-ligung der Schweizer Junioren-Projekt-Achter «Club Suisse» mit einem Rotseesieg. Der Glaube daran macht selig und stark.

Christian Schweizer



 **SCHURTER**
ELECTRONIC COMPONENTS

Erste internationale Standortbestimmung des SRV-U-23 Kaders

Am Wochenende vom 7. und 8. Mai reiste das U-23 Kader des SRV via Brüssel nach Ghent an die Regattastrecke «Georges Nachez», welche im Jahre 1955 für die EM etwas ausserhalb des Stadtzentrums gebaut wurde. Speziell an dieser Strecke ist, dass sie nur 6 Bahnen hat, wo von eine gebraucht wird, um überhaupt an den Start zu gelangen. Das heisst, die Rennen werden auf nur 5 Bahnen gefahren.

dominierten. Die Schweizerinnen hielten aber tapfer dagegen und kamen im Schlusspurt noch bis auf knapp 2 Sekunden an das zweitplazierte Boot heran. Stolz durften sich die Ruderinnen die Bronzemedaille als belgische Meisterschaftsritte umhängen lassen. Bereits einen souveränen Vorlaufsieg vorweisend liessen sich die schweren Männer im offenen Vierer mit Stm. mit Damien Tollardo (CA Vésenaz), Benjamin Hirsch (RC Uster), Jacob Blankenberger, Nicolas Kamber (beide GC Zürich) und Steuermann Arno Theiler

Die beiden Junioren-Vizeeuropameisterinnen und -WM-5. im Doppelvierer von 2015, Andrea Fürholz (RC Uster) und Debora Hofer (SC Thun), haben auf diese Saison vom Skull- in den Riemenbereich gewechselt und wollen sich im Zweier-ohne für die U23-WM in Rotterdam dieses Jahr empfehlen. Die beiden Athletinnen zeigten sich seit der Saisoneröffnungsregatta in Lauerz technisch bereits stark verbessert und so erstaunt es nicht, dass ihnen eine solide Fahrt über die ganze Renndistanz gelungen



Damien Tollardo, Benjamin Hirsch, Jacob Blankenberger, Nicolas Kamber und Steuermann Arno Theiler sind belgische Meister im schweren 4+.



Pauline Delacroix dominierte an beiden Renntagen die Konkurrenz im leichten U23-Einer klar.

Foto: Markus Lüönd

Die Regatta wurde ausgeschrieben als «International Belgian Senior and U23 Rowing Championships», «International Flemish Junior Rowing Championships» am Samstag und als «International Ghent May Regatta» am Sonntag. Die jungen Schweizer Athletinnen und Athleten hatten also die Chance, belgische Meister zu werden.

Die meisten Boote mussten sich über den Vorlauf qualifizieren, was am Samstag allen Schweizern mit Vorlaufsiegen sicher gelang. Der leichte Frauen-Doppelvierer, in der offenen Kategorie startend mit Serafina Merloni (SC Stansstad), Fabienne Schweizer (SC Luzern), Kirstin Minas (Belvoir RC Zürich) und Lara Eichenberger (RC Uster) bekam es unter anderem mit zwei starken deutschen Booten zu tun, welche das Rennen auch

(SC Luzern) nicht bitten und stampften (das darf man beim Vierer-mit schon so sagen) die Gegner richtig in Grund und Boden und liessen den Booten aus England, Holland und Deutschland nie eine Chance. Mit 9 Sekunden Vorsprung belgischer Meister zu werden war eine tolle Ansage an die ganze Schweizer Mannschaft.

Der leichte Vierer ohne, ebenfalls in der offenen Kategorie startend, nahm diese Steilvorlage gerne an und zeigte ein beherztes Rennen. Andri Struzina (SC Zug), Vincent Raths (SC Zürich), Julian Müller (SC Luzern) und Pascal Ryser (RC Thalwil) am Schlag hatten sich einiges vorgenommen, zeigten ein sehr gelungenes Rennen und wurden mit dem belgischen Vizemeistertitel belohnt.

ist. Dass sie sich dabei nur knapp 2 Sekunden von einer Berliner Renngemeinschaft mit zwei riemenerfahrenen Junioren-Weltmeisterinnen im Achter geschlagen geben mussten, spricht für unsere Crew. Alle freuten sich über einen weiteren belgischen Vizemeistertitel.

Die zwei Athleten aus dem leichten Riemenkader, Daniel Molino (RC Uster) und Kaspar Bührer (RC Schaffhausen), mussten sich unter anderem mit den für den Grasshopper Club Zürich startenden Gebrüder Emile und Alois Merkt auseinandersetzen. Die international schon erfahrenen Gebrüder Merkt (Alois war letztes Jahr Junioren-Europameister im Vierer ohne) liessen nichts anbrennen und wurden souveräne belgische Meister. Molino/Bührer mussten

auf der vom Wind stärker benachteiligten Bahn 2 Lehrgeld bezahlen und verpassten einen Medaillenplatz deutlich.

Zum Schluss dieses Regattatages durften unsere beiden Skifferinnen auch noch ins Renngeschehen eingreifen – und wie! Die letztjährige U23-WM-Bronzemedallengewinnerin Pascale Walker (RC Zürich) hat sich nach ihrem vermeintlich schlecht gefahrenen Vorlauf (Pascale wurde am Start über den Final-Qualifikationsmodus falsch informiert) mit der dritt schnellsten Vorlaufzeit doch noch für das Finale qualifiziert. Pascale fuhr praktisch das ganze Rennen auf dem ungefährdeten dritten Rang, die beiden Gegnerinnen aus Deutschland und Schweden waren leider zu weit weg. Immerhin auch hier eine belgische Meisterschaftsmedaille.

ihr Rennen problemlos. Paulines überragende Rudertechnik stiess nicht nur bei den Insidern auf Anerkennung. Andrea Fürholz und Debora Hofer vermochten nicht mehr ganz an ihre Leistung vom Samstag anzuknüpfen, und trotzdem gab es einen dritten Rang. Der schwere Vierer mit Steuermann (Tollarndo/Hirsch/Blankenberger/Kamber/Stm. Theiler) doppelte mit einem weiteren diskussionslosen Sieg mit viel offenem Wasser nach. Man darf gespannt sein, wie sich dieser Vierer-mit weiterentwickeln wird oder ob noch ein Wechsel in den Vierer-ohne eine Option ist.

So ein Rennen, wie es unsere leichten Männer im Einer fahren mussten, habe ich noch nie erlebt. Es macht ja durchaus Sinn, während eines Rennens noch ein weiteres Rennen zu starten. Was für die Zuschauer attraktiver ist,

Daniel und Pascal zwei gleich schnelle Ruderer gesehen zu haben.

Beim leichten Vierer-ohne wurde Pascal Ryser durch Kaspar Bührer ersetzt. Diese Crew, nun mit Vincent Raths am Schlag, kämpfte wegen Windböen auf Bahn 2 mit dem Steuern und wurde durch Bojenkontakte mehrmals aus dem Rhythmus geworfen. Zwar immer in Tuchfühlung mit dem zweitplatzierten Boot und nie mehr als eine Länge zurück kam der Vierer nicht über den letzten Platz hinaus.

Für Pascale Walker schaute wiederum ein dritter Rang heraus. Als die Ruderinnen des leichten Doppelvierers Richtung Start ruderten, war die restliche Mannschaft mit Abriggern und Aufladen der Boote beschäftigt. Weil das Siegerboot vom Vortag vom Rennen ausgeschlossen wurde (wahrscheinlich Gewichtsprobleme), bestand die Chance,



Der leichte Frauen-Doppelvierer mit Lara Eichenberger, Kirstin Minas, Fabienne Schweizer und Serafina Merloni klassierte sich auf den Rängen 2 und 3.



In den U23-Zweier-ohne-Rennen fuhren Debora Hofer und Andrea Fürholz auf die Plätze 2 (am Samstag) und 3 (Sonntag).

Pauline Delacroix (CA Vésenaz) bescherte dem Schweizer Team im leichten U23-Einer den zweiten belgischen Meistertitel. Von ihren Gegnerinnen nicht wirklich gefordert fuhr Pauline vom Start weg an die Spitze und überquerte die Ziellinie mit über 5 Sekunden Vorsprung. Mit vielen positiven Eindrücken kehrten wir ins Hotel zurück.

Bereits um 5 Uhr in der Früh hiess es für die leichten Skiffiers losfahren an die Regattastrecke, um das Pre-Paddeling noch vor dem Einwiegeln durchführen zu können. Auch sonntags schafften alle Mannschaften die Finalqualifikation.

Am Vortag noch als letzte gestartet, durfte Pauline Delacroix im leichten U23-Einer als Erste für den Sonntag vorlegen. Sie tat dies gleich überlegen wie am Samstag und gewann

kann für die Ruderer verhängnisvoll sein, wenn sie auf das vorherige Rennen auflaufen und dieses sogar überholen müssen (wir kennen die Bilder von den Exoten bei den Skirennen). Genau dies passiert den beiden im Vorlauf souveräne Bestzeiten fahrenden Pascal Ryser und Daniel Molino. Der Lokalmatador vom KR Club Gent war einteilt, aber unsere beiden Athleten lieferten sich über die ganze Strecke ein packendes Duell um den zweiten Platz. Aber ausgerechnet 100 m vor dem Ziel liefen beide auf unerfahrene Junioren im Doppelzweier auf. Beide Ruderer mussten über die Bojen ausweichen und wurden so massiv behindert. Das Rennen wurde mit der roten Flagge quittiert, aber dennoch gewertet, ein Re-Race kam aus Zeitgründen gar nie in Frage. So nehmen wir zur Kenntnis, mit

sich noch um einen Rang zu verbessern. Dies gelang den Schweizerinnen auch problemlos. Mit einer weiteren Medaille im Gepäck hiess es nun, uns auf den Weg zum Flughafen zu machen.

Ein paar Minuten vor Schalterschluss erreichten wir nach aufreibender Autobahnfahrt mit Gafferstaus schliesslich den Flughafen und den Flug. Müde und zufrieden ging es auf die Heimreise. Mein Dank geht an die beiden Trainer Fabian Freimann und Thomas Böhme, ein ganz besonderer Dank geht auch an die Bootstransportiere Beat «BeSe» Seeholzer und Melch Bürgin, welche tatkräftig geholfen hatten. Der nächste Einsatz wird die internationale Regatta in Bled (10.-12. Juni) sein.

Markus Lüönd, Team Manager/Headcoach

Als Ruderdestination hat Luzern wieder Weltklasseformat

Ab sofort verfügt die Schweiz wieder über einen Regattaplatz auf Weltniveau. Die Freude ist gross, dass das 16 Millionen Projekt rechtzeitig realisiert werden konnte. Der Verein Naturarena Rotsee hat für die Gesamterneuerung der Anlagen rund zwanzig Massnahmen initiiert, geplant und realisiert. Mit einer offiziellen Eröffnungsfeier übergab der Verein den Neubau für den Betrieb am 12. Mai an die Stiftung Ruderzentrum Luzern-Rotsee.

«Wir sind am Ziel», so heisst es in der Einladung zur offiziellen Eröffnung, welche am 12. Mai stattfand. Stadträtin

Ursula Stämmer freute sich offenkundig über den Anlass für die Feierlichkeiten: «Ab heute verfügt die Schweiz und Luzern mit der Naturarena Rotsee im Rudersport wieder über eine zeitgemäss Wettkampfinfrastruktur von Weltklasse, die sich auch für grosse, internationale Ruderregatten eignet.» Ins Rollen kam die Idee einer neuen Naturarena am Rotsee 2007, als die Luzerner Bewerbung für die Ruder-Weltmeisterschaften 2011 chancenlos war. So einen Taucher wollte die Luzerner Ruderszene nicht nochmals erleben. «In einer breit abgestützten Entwicklungsstudie wurden daraufhin rund 20 Massnahmen vorgeschlagen, dank welchen internationale Ruderregatten in der Zu-

kunft weiterhin möglich sein würden. Heute feiern wir, dass daraus Realität geworden ist», freute sich Urs Hunkeler, damals Regattavereinspräsident und später Vizepräsident Naturarena Rotsee. «Dass innerhalb von neun Jahren von der Planung bis zur Umsetzung alles geklappt hat, ist nicht selbstverständlich. Zentral war, dass wir nach dem Grundsatz «Natur und Sport im Einklang» vorgingen», sagte Cédric Habermacher, Geschäftsführer der Naturarena Rotsee. Dabei sei es wichtig gewesen, von Anfang an alle Interessengruppen ins Projekt zu involvieren. Dass es gelang, sämtliche Ansprüche unter einen Hut zu bringen, sei die ganze grosse Leistung dieses Projekts und das Verdienst aller invol-



Eine moderne, sachliche Architektur prägt das langgestreckte Gebäude am Rande der Rotseewiese.



Eleganz und Funktionalität auf Beste gepaart: der neue Ruderzentrum-Komplex der Zürcher Architekten Fuhrimann Haechler.



Das Deckenoberlicht wirkt, gesehen von der Eingangsebene, wie ein Bullauge.



Als Skulptur gestalteter Treppenaufgang ins Obergeschoss.

Foto: Valentin Jeck

vierten Organisationen. Besonders stolz ist Cédric Habermacher auf das Teamwork der Naturarena: «Private und öffentliche Partner haben zusammen mit vielen ehrenamtlich Engagierten und mit relativ geringem Budget ein absolutes Topergebnis erzielt, das seinesgleichen sucht.»

Nationales Trainingszentrum

Die Hochbauten stammen von Fuhrmann Haechler Architekten, Zürich. Als erste Massnahme wurde der Zielturm umgesetzt und bereits 2013 in Betrieb genommen. Er hat in der Architekturszene internationale Aufmerksamkeit erlangt. Viele Elemente wiederholen sich beim Ruderzentrum, welches künftig ganzjährig genutzt wird. Ausserhalb der Regattawochen dienen die Räume im Obergeschoss als Schulzimmer für die zweisprachige Tagesschule Four-Forest, deren Hauptgebäude in der unmittelbaren Nachbarschaft beheimatet ist. Die zweite grosse Fläche im Obergeschoss wird vom Schweizerischen Ruderverband

genutzt. Die Anlage ist künftig ein vollwertiges Trainingszentrum für Nationalmannschaft, Nachwuchskader und Kurse. «Der Rudersport wurde in den letzten Jahren professioneller. Der allgemeinen Athletik der Sportlerinnen und Sportler kommt eine immer höhere Bedeutung zu. Somit ist ein neuer, attraktiver Trainingsraum eine wichtige Ergänzung in unserem Angebot», erklärte Christian Stofer, Direktor Schweizerischer Ruder- verband.

Ruderzentrum wird von Stiftung betrieben

Mit der Eröffnung des Ruderzentrums übergibt der Verein Naturarena Rotsee die neue Infrastruktur an die Stiftung Ruderzentrum, die Eigentümerin und Betreiberin des neuen Ruderzentrums und der Regattainfrastruktur ist. «Wir streben einen kostendeckenden Betrieb an. Dafür muss das Haus nicht nur auf die Regatten, sondern eben ganzjährig ausgerichtet sein.

Dass wir die Räume mit unseren Partnern von Beginn weg auf die doppelte Nutzung ausrichten konnten, ist für uns eine Ideallösung», erklärte ein zuversichtlicher Stiftungspräsident René Fischer.

Beste Werbung für Luzern

Die Weltcup-Regatta am Rotsee rückt die Leuchtenstadt jedes Jahr in den Fokus der Sportwelt. Luzern zählt alleine für diesen Anlass rund 10'000 Logiernächte. 120 akkreditierte Medienschaffende aus der ganzen Welt berichten vom Sportanlass. «Die Regatta ist beste Werbung für Luzern mit entsprechendem volkswirtschaftlichem Nutzen», betonte Regierungsrat Robert Küng. Der Bauabschluss des Ruderzentrums passt zeitgenau auf die Regattasaison 2016. Der Aufbruch in ein neues Zeitalter nimmt auch der Regattaverein zum Anlass, die internationalen Ruderwettkämpfe unter der neuen Dachmarke «Lucerne Regatta» auszutragen.

Quelle: Medienmitteilung Naturarena Rotsee

Foto: Stöck Grütig



Vorstand/Baukommission Naturarena (v.l.n.r. Felix Houwald, Urs Fankhauser, Hansruedi Berchtold, Heinz Schaller, René Fischer, Cédric Habermacher, Urs Hunkeler).



Die SRV-Vertreter in den Naturarena-Gremien: Urs Fankhauser (Vorstandsmitglied), Christian Stofer und Heinz Schaller (Baukommission).



Naturarena-Geschäftsführer Cédric Habermacher begrüßte die Gäste.



Mario Gyr nahm in seiner Rede Bezug auf seine Kindheitstage am Rotsee.

Foto: Heinz Steimann

La flamme olympique à la rame

Le 29 avril dernier, la flamme des Jeux Olympiques de Rio de Janeiro est passée par Lausanne, en tran-

sit entre la Grèce et le Brésil. C'est le Lausanne-Sports Aviron qui a eu l'honneur du transport.

Reportage photographique, au plus près de l'eau. Benjamin Maillerfer (photos) et Renata Libal (texte)



La flamme. L'équipe du CIO amène la précieuse flamme olympique au club, à Vidy, pour la remettre aux rameurs, sous la forme d'une lanterne contenant le feu allumé en Grèce. Si la flamme passe par Lausanne, c'est pour transiter par le Musée olympique, avant de repartir pour le Brésil. Il s'agit donc d'une « présentation de la flamme », sans torche allumée au bras d'un sportif. Aux rameurs du Lausanne-Sports Aviron revient l'honneur de lui faire franchir sans encombre les quelque cinq kilomètres jusqu'à Ouchy, où une réception officielle est en cours.



L'équipage. Le huit mixte est surtout composé de seniors du LSA, tous champions suisses, dont beaucoup de médaillés sur le plan international: Barnabé Delarze, Vincent Giorgis, Adeline Seydoux, Joséphine Galantay, Juliette Jeannet et Fred Hanselmann. Deux juniors, Nina Libal et Elliott Sefaranga, représentent la relève.

Relais de la flamme olympique pour les Jeux Olympiques de Rio de Janeiro

Distance totale: env. 20'000 kilomètres / Nombre des coureurs: 12'000

Olympie (Grèce) – Athènes – Lausanne (Suisse) – Genève – Brasília (Brésil) – Goiânia – Belo Horizonte – Vitória – Salvador – Boa Vista – Manaus – Rio Branco – Porto Velho – Cuiabá – Campo Grande – Porto Alegre – Florianópolis – Curitiba



Le barreur. A la barre du huit chargé du transport: René Libal (membre d'honneur de la FSSA), entraîneur historique du Lausanne-Sports Aviron, depuis 1970. Toujours impliqué dans la formation des jeunes, il a aussi rame deux fois aux Jeux Olympiques, à Rome en 1960, puis Tokyo en 1964, sur un quatre de pointe aux couleurs, jadis, de la Tchécoslovaquie.



La carte postale. Les conditions météorologiques extraordinaires de ce jour de fin avril révèlent un paysage lémanique absolument idyllique. Les invités officiels du monde entier sont sous le charme.



L'émotion. Barnabé Delarze monte les escaliers d'honneur avec la flamme, entouré du service de sécurité, sous les applaudissements de la foule. Le moment est émouvant : l'athlète, double champion du monde en U23, a contribué à sélectionner le M4x suisse pour les JO de Rio, mais il est temporairement en arrêt pour cause de blessure. Que ce jour lui porte chance !



La remise de la flamme. Barnabé remet la lanterne entre les mains de Carlos Nuzman, Président du comité d'organisation des JO de Rio.



La vasque. Avec Thomas Bach, Président du CIO, Carlos Nuzman allume la torche, puis enflamme la vasque devant le Musée olympique, où le feu brille face au Léman.



Souvenir. Les rameurs du LSA devant la flamme mythique... L'événement tombe à pic pour le Club, qui fête ses 100 ans cette année.

da Bahia – Aracaju – Maceió – Recife – João Pessoa – Natal – Fortaleza – Teresina – Palmas – São Luís – Belém – Macapá – São Paulo – Rio de Janeiro (Brésil). La flamme est transportée par avion, de la Grèce au Brésil, en passant par la Suisse.

Brèves

Les Jeux de Rio en point de mire

Ce printemps, les rameurs et rameuses romands ont continué à ramer sur la vague du succès. Au Championnats d'Europe à Brandenbourg dans des conditions extrêmes sous un vent de travers, Lucas Tramèr (CA Vésenaz) et ses coéquipiers du quatre sans barreur poids léger ont brillamment défendu leur couronne européenne. Lucas et son quatuor ont également remporté la première manche de la Coupe du monde à Varese tandis qu'ils ont terminé deuxièmes derrière la Nouvelle-Zélande à Lucerne. Un résultat qui s'explique vu la préparation tronquée en raison de la blessure aux côtes de Mario Gyr. Lucas Tramèr a expliqué à la Tribune de Genève: « Nous sommes dans les plans qui doivent nous conduire au sommet de notre forme pour la seconde partie de la saison. » L'autre équipe suisse médaillée de ce week-end sur le Rotsee a été le quatre de couple au sein duquel évoluait le Lausannois Augustin Maillefer. Cette médaille de bronze a été la toute première médaille suisse en 4x lors d'une épreuve de Coupe du monde.

Est également qualifiée pour le Jeux de Rio la skiffière Nadia Negm (Société Nautique Genève) qui défendra les couleurs de l'Egypte.

Malheureusement, le 24 mai dans la régate de qualification olympique sur le Rotsee, Frédérique Rol (Lausanne-Sports Aviron) et sa partenaire zougoise Patricia Merz n'ont

pas réussi à se qualifier pour Rio malgré une course courageuse. Bien que déçue, Frédérique regarde vers l'avenir: « On a tout misé pour être au top ce jour-là. Cela n'a pas suffi mais nous avons fait de grands progrès cette année; cette expérience nous apportera sans aucun doute quelque chose pour la suite. »

Max Schaeer



Photo: Bernhard Marbach

Le Lausannois Augustin Maillefer et ses coéquipiers du 4x: un magnifique 3^e rang en Coupe du monde II.

Les juniors suisses remportent le 8+ des villes

Durant la pause de midi des courses de Coupe du monde à Lucerne, le tradition-

nel «Junior Men's City Eight» a été au programme. Le bateau suisse avec l'espoir romand Hugo van de Graaf (CA Vésenaz) a devancé l'équipe de Vienne après une âpre lutte. Christian Stofer, le

directeur FSSA, se réjouit: « Notre but est d'aligner à nouveau un 8+ aux Championnats d'Europe juniors cette année. Cette course a été une bonne expérience. »

Max Schaeer



Photo: Detlev Seyb, Swiss Rowing

Victoire prometteuse du 8+ juniors suisse devant les équipes de Vienne et de Szeged (Hongrie).

Des Romands champions de Belgique

Les 7 et 8 mai, le cadre M23 de la FSSA s'est rendu à Gent pour disputer les Belgian Senior and U23 Rowing Championships le samedi et l'International Gent May Regatta le dimanche. Les deux jours, Damien Tollardo (CA Vésenaz) et son 4+ ainsi que Pauline Delacroix en skiff ont remporté la victoire dans leur catégorie. *Max Schaefer*



Photo: Markus Lüönd

Le 4+ M23 suisse avec Damien Tollardo s'impose en Belgique.

La Régate de Schiffenen est tombée à l'eau

Série sombre ce printemps pour les régates romandes! Après l'annulation du Critérium Lausannois en raison d'un Léman démonté, c'est la régate de Schiffenen qui a dû à son tour être annulée en raison d'un lac ...vidé. En effet, la compagnie électrique qui gère le barrage du lac a eu l'idée lumineuse de baisser les eaux de 3 m la veille du weekend de la régate, du jamais vu. Devant l'impossibilité d'accéder au lac, les organisa-

teurs ont dû tout annuler. Vraiment dommage, le record d'inscriptions était battu,

les conditions excellentes, tout était prêt pour une belle journée d'aviron. *Max Pfister*



Le lac de Schiffenen le 29 mai 2016...

Tour du Léman à l'Aviron 2016 – Entrez dans la légende !

La Société Nautique de Genève se réjouit de vous inviter au 44^e Tour du Léman à l'Aviron qui aura lieu du 23 au 25 septembre prochain. Le Tour du Léman est à l'aviron ce que Paris-Roubaix est au cyclisme. Cependant, nullement besoin d'être compétiteur; la plupart des rameurs sont des randonneurs. Cette régate longue de 160 km est la plus longue course d'aviron au monde

en bassin fermé. Elle est courue en yoles ou yolettes à quatre avec barreur armées en pointe ou en couple; rameurs et barreur échangent leur place durant la régate. La course est courue dans le sens horaire autour du Léman. Au fil des années, le Tour du Léman à l'Aviron est devenu une véritable institution que d'aucun surnomme la «reine des régates». La durée de la course varie entre

12 et 17 heures tandis que le record absolu établi en 2011 se situe à 11 heures, 43 minutes et 30 secondes. A quand la prochaine victoire suisse, la dernière datant de 1977? Venez tenter cette extraordinaire aventure en vous inscrivant jusqu'au 31 août par e-mail admin@nautique.org ou par fax (022 707 05 09). Vous trouverez de plus amples informations sur le calendrier de la FSSA.



Photo: Matthias Zwygart

Lutte pour les meilleures positions après le départ de Genève.

Luigi «Gigio» Pedrazzini nuovo «timoniere» della Canottieri Locarno

Nel corso dell'assemblea ordinaria rinnovato il Comitato direttivo.

È l'avvocato Luigi Pedrazzini, 63 anni, presidente della CORSI e già Consigliere di Stato, il nuovo «timoniere» della Società Canottieri Locarno, sodalizio che nel 2019 festeggerà il 90° di fondazione. Succede al dottor Alain Morgantini, in carica dal 2008. L'avvicendamento è avvenuto lunedì 18 aprile in occasione dell'assemblea generale ordinaria. Rinnovato nella misura dei $\frac{3}{4}$ anche il comitato direttivo.

Abbiamo approfittato dell'occasione per meglio conoscere l'avv. Pedrazzini non solo dal profilo... sportivo.

Cosa rappresenta per lei lo sport in generale? Mi consenta di darle più di una risposta. Lo sport è per me innanzitutto attività fisica, necessaria per stare bene. Cerco quindi di trovare abbastanza tempo per camminare, per andare in bicicletta, per correre e per fare un po' di canottaggio: senza esagerare, ma con una certa costanza. Lo sport è poi strumento per educare i giovani, per prepararli alle sfide della vita, che non sono sempre facili come noi genitori vorremmo quando pensiamo ai nostri figli. Questa è la prospettiva dello sport che mi ha indotto a accettare la sfida della presidenza della Società Canottieri Locarno. Lo sport è infine spettacolo che attira e appassiona, anche se purtroppo gli enormi interessi finanziari l'hanno reso ai miei occhi meno interessante. Un tempo non perdeva una tappa del giro o del tour, oggi faccio fatica a rimanere davanti al televisore. Apprezzo per questo sempre di più gli sport meno esposti agli interessi commerciali...

Come si è avvicinato al canottaggio?

Grazie a alcuni amici della Canottieri Locarno (Alfredo Antognini, Carlo Rondelli, il compianto Renato Candeago) che mi hanno proposto di partecipare con mio fratello Giovanni alla Vogalonga a Venezia. Eravamo nella seconda metà degli anni 80 e da allora sono tornato a Venezia sette o otto volte con barche e equipaggi diversi.

Qual è stato il suo primo impatto con la Canottieri Locarno?



Luigi «Gigio» Pedrazzini con la sua... «guardia del corpo» sulle montagne dell'amata Vallemaggia.

L'ho già descritto. Non ho però avuto soltanto contatti remieri. Quando ero direttore della Sopracerina fui avvicinato, con successo per la SCL, per contribuire all'acquisto di una barca. E poi, da Consigliere di Stato, fui spesso ospite al battesimo delle nuove imbarcazioni. Ricordo che una volta dissi che i membri del Governo cantonale dovrebbero fare un corso di canottaggio per imparare a remare tutti nella stessa direzione.

Si dice che lei dovrebbe essere il presidente del rilancio della società. Quale la ricetta?

Non ho trovato una società allo sbaraglio, e quindi non parlo di rilancio ma di impegno per confermare valori e tradizioni che resistono da 90 anni! Se questo impegno sarà stato utile – lo giudicheremo fra qualche anno – ciò sarà dovuto al buon lavoro della squadra (quindi non del solo presidente) e a alcune idee chiare che stiamo mettendo a punto. Prioritario mi sembra l'impegno per avvicinare più giovani al nostro sport.

Ci vuol presentare la sua nuova «squadra»?

Al timone ci sono io: discreta esperienza di situazioni un po' burrascose che nella circostanza serve poco, perché normalmente si rema quando non ci sono onde e i problemi sono la fragilità della barca e l'armonia fra i rematori... Per questo, e per fortuna, mi hanno messo a disposizione un equipaggio rodato e motivato con Daniel Loustalot quale vice, Lino Ramelli alle finanze, Camillo Ossola al segretariato, Pierluigi Gennarini

alla commissione tecnica, Paolo Frigerio responsabile del materiale e il giovane Stephan Bürgi. Sono convinto che assieme potremo fare un bel lavoro.

Quali gli obiettivi a breve, medio e lungo termine?

Uno l'ho già detto: avvicinare i giovani al canottaggio. Poi vogliamo farli crescere sportivamente ma anche come persone capaci di stringere i denti, di prendersi responsabilità e di aprirsi all'amicizia. Avremo un occhio di riguardo anche per i nostri veterani che, al di là dell'anagrafe, portano linfa giovane al club.

A suo modo di vedere, tenuto conto del tempo dedicato allo studio, il giovane è ancora disposto a fare ulteriori sacrifici nello sport per raggiungere l'obiettivo – se tutto va bene – di una medaglietta ai campionati nazionali?

La mia esperienza mi dice che non c'è conflitto d'interesse fra il successo negli studi e nello sport, anzi è semmai vero il contrario: spesso i giovani impegnati sportivamente sono anche quelli meglio in grado di superare gli ostacoli della scuola e della formazione. Per quanto concerne la «medaglietta» le rispondo con una frase che ho letto facendo il cammino di Compostela: la meta non è Santiago, ma il cammino. La meta non è la medaglia (che speriamo possa arrivare perché è comunque stimolante) ma l'essere ogni giorno sulla barca per crescere sportivamente e umanamente.

Secondo la sua esperienza, lo Stato fa abbastanza per favorire lo sport di base?

Ritorni con questa domanda fra qualche mese e le darò una risposta più precisa. Oggi vedo gli sforzi per formare dei campioni, ma conosco poco quando viene fatto al di là della scuola, per lo sport di base.

A Locarno si parla da tempo di una nuova sede. Ci sono novità in proposito?

No, ma è uno dei temi che sicuramente interesserà il comitato nel prossimo futuro.

Avremo modo di vederla in una regata riservata ai master?

Difficile, ma mai dire mai...

Auguri di buon lavoro caro presidente.

Americo Bottani

Il quattro «leggero» di Mario Gyr si riconferma ai vertici europei

A Monaco finale A per il «quattro» con Olivia Negrinotti.

Tutto come da copione agli Europei di Brandeburgo. Il 4 senza pesi leggeri di Mario Gyr, Simon Schürch, Simon Niepmann e Lucas Tramèr ha bissato il successo ottenuto lo scorso anno a Poznan. Il quartetto rossocrociato non ha lasciato scampo agli avversari e fra questi la formazione della Gran Bretagna, «argento» ai GO londinesi del 2012 al comando sino al passaggio dei 1250 metri. È pur vero che sul Beetzsee erano assenti due delle formazioni più pericolose: Francia e Nuova Zelanda, ma da quanto si è potuto osservare sia in occasione nella fase preliminare sia nella finale maggiore corsa in condizioni estreme di lago, la formazione di Ian Wright ha messo in mostra grande maturità, sicurezza che consente di guardare ai prossimi impegni internazionali.

Il bilancio degli equipaggi rossocrociati è da considerare certamente positivo che va oltre le previsioni della vigilia. Accanto all'«oro» ottenuto dal 4 senza «leggero» altri due armi hanno raggiunto la finale maggiore, entrambi nel doppio: Nico Stahlberg e Roman Röösli fra i seniori, Frédérique Rol e Patricia Merz nei «leggieri» entrambi classificati al 4º rango assoluto. Un risultato che per le due ragazze fa ben sperare in funzione della prova di qualificazione per il GO di Rio in programma dal 22 al 24 maggio sul Rotsee. Per i rossocrociati da sottolineare anche il primo posto nella finale B per Ladina Meier (singolo), Schmid e Wiederkehr (doppio) e Rüedi e Schürch (2 senza) nei «leggieri». Jeannine Gmelin, colpita da un'influenza intestinale, ha dovuto rinunciare a difendere l'«argento» ottenuto lo scorso anno.

Sul bacino olimpico di Monaco sono andati in scena gli «internazionali» di Germania riservati alla categoria juniori che ha visto tra i protagonisti il «quattro» femminile comprendente Olivia Negrinotti della «Ceresio» in virtù del successo ottenuto nella giornata d'esordio e il sesto assoluto nella finale maggiore in quella conclusiva. Per la Negrinotti,



Il quattro senza pesi leggero rossocrociato che ha bissato il successo ottenuto lo scorso anno ai Campionati europei di Brandeburgo. Da sinistra: Mario Gyr, Simon Niepmann, Simon Schürch e Lucas Tramèr.

classe 2000, si è trattato di un'utile esperienza in vista dei prossimi cimenti internazionali. Sulle acque zurighesi di Schmerikon si è disputata la seonda regata nazionale che ha confermato i buoni risultati ottenuti dai ticinesi sul Lauerzersee, in particolare con il doppio di Filippo Braido e Lorenzo Colombo (CC Lugano), vincitore nella categoria U19. Elie Jaumin, «fermo» sul Lauerzersee per le avverse condizioni del tempo, ha debuttato con una vittoria nei pesi leggeri ed un secondo rango negli U23. Soddisfazioni anche nel settore femminile grazie al doppio U15 di Melanie Jaumin e Taina Krattiger (Lugano), il «quattro» misto Locarno/Lugano (Mossi, De Carli, Jaumin, Krattiger) e la singolista luganese Chiara Cantomini. Locarno in gran spolvero, soprattutto nelle barche «lunghe»: 4 senza, di coppia e otto, in quest'ultima specialità in compagnia della «Ceresio» nella categoria U17.

Per la «Ceresio», da sottolineare una nuova, convicente prova offerta da Luis Schulte negli U15, Note positive anche per il doppio di Antanas Balciunas e Patrick Giust, vincitore della 2.serie U17 e per quello formato da Anna-Mei Rezzonico e Cecilia Negrinotti negli U15. *Americo Bottani*

Foto: Detlev Seyb, Swiss Rowing

Impressum

Herausgeber

Schweizerischer Ruderverband,
www.swissrowing.ch

Redaktion

Jürg Trittbach, SRV-Geschäftsstelle
Brünigstrasse 182a, 6060 Sarnen
Tel. 041 660 95 24, Mobile 079 635 23 31
rac@swissrowing.ch

Gestaltung, PrePress, Inserateverwaltung

Publiprint AG
Rosenstrasse 14, 2562 Port/Biel,
Tel. 032 385 17 91, info@publiprint.ch

Druck und Versand

UD Medien AG
Reusseggstrasse 9, 6002 Luzern

Abbonemente und Adressänderungen

SRV-Geschäftsstelle
Brünigstrasse 182a, 6060 Sarnen
Tel. 041 660 95 24, info@swissrowing.ch

Redaktionsschluss Nr. 4/16

16. August 2016

La regata cantonale esalta le giovani leve

1° maggio all'insegna del canottaggio giovanile. La Canottieri «Ceresio» con il supporto della Federermetia ticinese, si è fatta promotrice dell'ormai tradizionale regata riservata al movimento remiero giovanile cantonale. Ben 95 atleti, suddivisi nelle categorie U13, U15, U17 e U19, sfidando la pioggia, si sono dati leale battaglia sul classico percorso di 500 metri nel tratto compreso fra Gandria paese e la sede della società organizzatrice.

Abbiamo potuto osservare gare molto interessanti, combattute, alcune delle quali risoltesi al fotofinish. Accanto ad atleti che già hanno avuto modo di mettersi in bella evidenza nella scorsa stagione e nella prima uscita, quest'anno, sul Lauerzersee, si sono visti volti nuovi, già in possesso di una discreta tecnica di base, soprattutto smaniosi di mettersi in bella evidenza al cospetto del pubblico amico. Apprezzata la presenza di equipaggi misti con atleti rappresentanti i cinque sodalizi cantonali. Soddisfatto anche il coordinatore tecnico della Federermetia ticinese, Marco Briganti che guarda al prosieguo della stagione con un certo ottimismo.

A Gandria era presente, ma solo in veste di spettatrice, era presente anche la cersiana Olivia Negrinotti, felicissima di poter rappresentare i colori rossocrociati in occasione degli «internazionali» di Monaco riservati alla categoria juniori.

Con 90 punti il Club Canottieri Lugano, forte di una flotta assai corposa, si è imposto nella speciale classifica per società. Al secondo posto – e questa è una lieta sorpresa – troviamo la Scuola di canottaggio Caslano Malcantone con 58 punti. Seguono, nell'ordine, «Ceresio» con 44, Locarno con 21 e Audax Paradiso con 5 punti. Da sottolineare che la Locarno era nel contempo impegnata con alcuni suoi atleti sul lago di Pusiano per la seconda regata regionale valida per la Coppa D'Aloja organizzata dalla Canottieri



Olivia Negrinotti (SC «Ceresio»), una delle promesse del canottaggio ticinese.

Retica e che ha visto al via ben 521 atleti in rappresentanza di 33 società. Regata che ha consentito alla mista Locarno/Lugano al via nella categoria cadetti ragazze, di mettersi in bella evidenza. La formazione, fortemente voluta da Paola Grizzetti e Augusto Zenoni, formata da Alice Mossi, Sabrina De Carli (Locarno), Taina Krattiger e Melanie Jaumin (Lugano), si è imposta con grande autorità, lasciando alle sue spalle formazioni qualificate come Milano, D'Annunzio, Gavirate, Lario e Varese, classificate nell'ordine. Un risultato che fa ben sperare in prospettiva futura. Un primo riscontro è atteso già in occasione della prossima regata

nazionale di Schmerikon. Obiettivo dichiarato dai due allenatori: un posto sul podio ai Campionati nazionali a inizio luglio sul Rotsee.

I vincitori nelle rispettive categorie alla regata giovanile di Gandria:

Doppio U13M: Sven Riesen, Luca Bertino (SCCM), 2'23"68; Doppio U13F: Giorgia Pagnamenta, Emma Patuzzo (Lugano), 2'34"78; Doppio U15 M: Marco Canuti, Giacomo Bernasconi (Lugano), 2'13"44; Doppio U15 F: Cecilia Negrinotti, Anna Mei Rezzonico (Ceresio), 2'27"63; Doppio U17M: Lorenzo Colombo, Davide Induni (Lugano), 1'48"08; Doppio U17F: Chiara Cantoni, Fatimah Fernandez (Lugano), 2'15"03; Doppio U19M: Leandro Panico, Mattia Balestra (Locarno), 2'15"80; 4 di coppia misto U13: Letizia Scilanga, Emma Patuzzo, Luca Bertino, Sven Riesen (SSCM/Lugano), 2'35"60; 4 di coppia misto U15: Siria Rivera, Jonas Mazzoni, Marco Canuti, Etienne Veraguth (SSCM/Lugano/Ceresio), 2'20"89; 4 di coppia U17: Fatimah Fernandez, Tomasz Legiersky, Diego Cammarota, Ludovico D'Anna (Lugano/Ceresio), 1'52"08; 4 di coppia misto U19: Andrea Lepori, Leandro Panico, Samuele Martinoni, Daniele Hering (Locarno/Lugano), 2'05"73.

Americo Bottani



Sul podio di Pusiano del 4 di coppia cadetti ragazze troviamo a sinistra l'armo della mista Lugano/Locarno. Da sinistra: Taina Krattiger, Sabrina De Carli, Melanie Jaumin e Alice Mossi. Alla destra le atlete della Canottieri Milano. Accosciate quelle della D'Annunzio.

Ticinesi in evidenza anche nella Svizzera centrale

1514 equipaggi rappresentanti 72 sodalizi di cui 17 tedeschi, 1 della Lituania e 1 del Quatar hanno dato vita a inizio giugno alla quarta regata nazionale. Si è trattato di un'ottima opportunità per la pur corposa flotta ticinese di misurarsi al cospetto di sì corposa è qualificata concorrenza.

Come nelle precedenti tre uscite sul Lauerzersee, Cham e Schmerikon, i nostri non sono stati certamente a guardare, soprattutto nel settore juniori: U15 e U17, ma non solo. Fatto questo che lascia ben sperare in vista dei prossimi campionati nazionali in programma già nel terzo fine settimana di giugno ma pensando alla stagione 2017. Assente nella giornata d'esordio perché impegnata in un raduno promosso dalla Federazione elvetica, Olivia Negrinotti non ha mancato l'appuntamento con la vittoria in quella conclusa. La portacolori della «Ceresio» ha praticamente fatto corsa a sé, basti pensare che la seconda classificata, la tedesca Pauline Reichert del RV Tübingen ha dovuto concedere alla luganese ben oltre 11": un abisso. La Negrinotti, già qualificata per i Campionati europei di Trakai a metà luglio, sarà al via il prossimo fine settimana alla 61^{ma} regata internazionale di Bled, inserita nel 4 di coppia. Ma la «Ceresio» può vantare altre frecce nella faretra, a cominciare da Luis Schulte, un vero è proprio peperino. Escluso dalla prima serie nella finale di domenica per motivi a prima vista inspiegabili, vinta, tra l'altro, da un altro ticinese, Elia Castano di Locarno, Schulte non ha trovato praticamente avversari nella seconda. Si è imposto nel tempo di 3'57"42 - il migliore delle 4 serie in programma - con oltre 13" sul secondo classificato, Nicola Letta di Sciaffusa. Sempre domenica, Schulte si è poi ripetuto nel doppio, in compagnia di Matteo Veronese. Quest'ultimo nella giornata d'esordio s'era classificato al secondo posto nella seconda serie, unitamente a Davide Ghirlanda. In campo seniori nuovamente in

evidenza Aurelio Comandini, vincitore della seconda serie, anche in questo caso con distacchi abissali (9") sul tedesco Yannik Pfeiffer del TV Tübingen. Terzo posto per Samuel Schawalder di Lugano. Comandini ha bissato il successo nella gara riservata ai pesi leggeri durante la quale ha saputo evidenziare le sue riconosciute doti tecniche, oltre che ad un'invidiabile condizione fisica che dovrebbero garantirgli un posto fra gli

Nella categoria U19, il doppio luganese formato da Lorenzo Colombo e Filippo Braido hanno confermato l'eccellente stato di forma già evidenziato nei tre precedenti appuntamenti stagionali. Domenica, la formazione di Paola Grizzetti si è imposta abbastanza agevolmente sull'armo di Semperach. Non è da escludere una loro eventuale selezione per la Coppa della gioventù di Poznan.



Il doppio U15 di Melanie Jaumin (a destra) e Taina Krattiger del Club Canottieri Lugano rappresenta una bella realtà del movimento remiero ticinese.

eletti per un'eventuale selezione per la maglia rossocrociata. L'altro luganese, Elie Jaumin ha dovuto accontentarsi del quarto posto, preceduto anche da Mathias Hitz di Uster e Bruno Sutterlet di Yverdon.

Note positive anche per quanto concerne la Canottieri Locarno che può vantare un 4 senza di tutto rispetto. Nessi, Guscetti, Petrosilli e Mossi si sono imposti nella finale maggiore infliggendo un distacco di poco inferiore ai 5" ai tedeschi dell'Undine Radolfzell. Locarnesi in evidenza con altri due «quattro»: negli U17 ragazzi unitamente alla Ceresio e negli U15 con la Lugano in campo femminile.

Ticinesi in evidenza anche in campo femminile. Già detto della Negrinotti, da sottolineare la prova offerta dalle luganesi Melanie Jaumin e Taina Krattiger, «argento» nel doppio U15. Note positive anche per le compagne di società, Chiara Cantoni e Fatimah Fernandez e per la locarnese Alice Mossi.

Nei master successo ticinese con il singolista Marco Briganti e con il 4 di coppia della Canottieri Lugano.

Nella giornata d'esordio da segnalare il buon comportamento complessivo degli atleti della Scuola di Canottaggio Caslano Malcantone.

Americo Bottani

Neuer Markenauftritt: Aus der Ruderwelt Luzern wird die Lucerne Regatta

Nicht nur die Infrastruktur im «Wimbledon des Rudersports» ist in den letzten Jahren unter der Ägide des Trägervereins Naturarena Rotsee komplett auf Vordermann und auf internationales Hochniveau gebracht worden. Auch die Weltcuprennen – bisher unter dem Namen Ruderwelt laufend – gaben sich bei der Austragung 2016 ein neues und frisches Gesicht. Unter dem Label Lucerne Regatta firmiert der bedeutendste Innerschweizer Sportevent künftig. Andreas Bucher, Präsident der organisierenden Lucerne Regatta Association, gab Auskunft zum neuen Markenauftritt.

Welches waren die Gründe aus der seit 2002 existierenden Ruderwelt Luzern die Lucerne Regatta zu machen?

Die Ruderwelt Luzern – das haben Untersuchungen im letzten Jahr gezeigt – hat sich in den letzten Jahren wenig stark verankert. Im internationalen Umfeld gewann der Term keine Bedeutung.

Mit der erneuerten Infrastruktur haben wir heute eine gute Gelegenheit, den neuen Brand zu positionieren und zu verankern. Ein internationaler Anlass wie die Lucerne Regatta richtet sich an ein internationales Publikum: Athleten wie Zuschauer. Daher kam nur ein englischer Brand in Frage. Wenn man die Berichterstattung verfolgt, spricht heute schon jede Radio- und Fernsehstation von der «Lucerne Regatta». Warum sich dagegen stemmen? Wir haben uns entschlossen, dies zu nutzen und den neuen Brand an die bereits gängige Bezeichnung anzupassen.

Wir wollen den neuen Brand in Zukunft aber stärker betonen, da die künftige Vermarktung des Events auf einer starke Brandidentität aufsetzen muss.



Foto: Stöh Grünig

Was möchte der Regattaverein mit dem Neuauftritt bewirken?

Mit dem neuen Auftritt möchte die Lucerne Regatta Association den Event stärker positionieren und nach aussen hin auch den Aufbruch signalisieren. Eine neue Dynamik, neue Ambitionen und ein verstärktes und auch verjüngtes Organisa-

tionskomitee, das auch für internationale Meisterschaften Biss hat.

Wie äussert sich – nebst der Namensgebung – der neue Markenauftritt?

Als Lucerne Regatta gehen wir eine stärkere Assoziation mit der Tourismusregion Luzern ein. Unser neues Brandlogo ist zeitlos und enthält klare Ansprüche und Aussagen:



- ✓ Internationale Vielfalt
- ✓ Teamspirit
- ✓ Harmonische Kraftentfaltung

- ✓ Eleganz
- ✓ Gesellschaftliches Ereignis
- ✓ Tradition

Unverwechselbar – eindeutig auf den Rudersport bezogen – durch seine moderne

Schrift und Bildsprache setzt es einen klaren Anspruch an die Zukunft!

Unsere Bildmarke wird in Zukunft am Event selber bedeutend stärker sichtbar

sein. Auch werden wir unsere Kommunikation durch die Wiederholung der

Bildelemente unterstützen. So entsteht die eigentliche Bildsprache.



Die neue Infrastruktur am Rotsee bildet die Basis, der neue Auftritt setzt das Zeichen des Aufbruchs.

Wer hat die kreative Arbeit des Neuauftritts erarbeitet?

Wir haben zur Erarbeitung des neuen Brands einen Wettbewerb ausgeschrieben. Dieser wurde durch die Agentur Hug & Dorfmüller Design AG in Luzern gewonnen. Hug & Dorfmüller ist eine Agentur mit grosser Erfahrung im Sportbereich, unter anderem für und mit der FIFA, UEFA, Swiss Football League oder dem Spengler Cup. Wir haben rasch einen guten und unkomplizierten Draht

entwickelt und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

...und nebst dem neuen Eventauftritt. Was bringt die neue Rotseeinfrastruktur für neue Möglichkeiten und Erleichterungen für das OK?

Das sind wir im Moment am Testen. Dieses Jahr finden die ersten zwei internationalen Regatten auf der neuen Infrastruktur statt. 2016 heisst es austesten, anpassen, korrigieren und lernen. Primär verbessert sich die technische Qualität, es werden zusätzliche Möglichkeiten eröffnet. Oft aber nur mit einem erhöhten Kostenbudget. Beispielsweise ist eine Glas-

faserverbindung zur Informationsübertragung bedeutend mächtiger, die Anbindung an die letzten «Kupfermeter» aber viel aufwändiger. Was aber jetzt schon gesagt werden kann, ist, dass das neue Bootshaus und der Zielturm von den internationalen Sportlern enthusiastisch aufgenommen wurden. Die Willkommensatmosphäre hat sich für die Sportler und Funktionäre drastisch verbessert. Sie sind jetzt wieder eine Visitenkarte, welche dem Anspruch von Luzern entspricht. Mit dieser Infrastruktur sollten wir für die technische Entwicklung der nächsten 15 Jahre gerüstet sein.

Interview: Jürg Tritibach

FREUDE AM WASSER im Sport



Fachgerecht im Haus

Unternehmungsleitung
Stefan Wildhaber
eidg. dipl. Haustechnik-Inst.
Gallus Wildhaber Stv.

Top Team Sanitär
Thurgau-Zürich
8570 Weinfelden

Telefon 071 626 40 50
Mobil 079 300 57 41
info@topsan.ch

Top Team
Installations GmbH **SANITAER**

Sarnersee-Regatta: 1514 Boote, so viele wie noch nie...

...war schlussendlich auf der Webseite des Veranstalters – nach Be- rücksichtigung aller Anmeldungen – zu lesen. Ein nochmaliger Melde- rekord der grössten Schweizer Regatta. Jeweils am ersten Juni- Wochenende ist der Obwaldner Hauptort nicht nur wegen des SRV- Trainingszentrums, sondern auch wegen des Regattabtriebs der «Nabel der Ruderschweiz». Und eindrucksvoll – immer wieder ein- stimmend auf das zu Erwartende – der sich bei der Anfahrt auf das Regattagelände bietende Anblick des immensen Bootsparks.



werden. Zusammen mit der ususgemäss eine Woche später stattfinden Greifensee-Regatta ist Sarnen auch immer Testlauf für die Ende Monat stattfinden Schweizermeisterschaften. Dass Sarnen auch für (süd)deutsche Clubs Testcharakter für bevorstehende Titelkämpfe in ihren Landen hat, bewies wiederum die diesjährige Austragung: nicht weniger als 17 Vereine sowie der Baden-Württembergische Landesverband nutzten die Gelegenheit, um sich zu messen und den Formstand zu überprüfen. Stolz sind die Organisatoren, dass in diesem Jahr als Neuerung ein auch eine ganze Achterbesatzung aufnehmender Siegersteg erstmals zum Einsatz kommen

Foto: Ralph Blaese



Foto: Sööh Grüning



Die Sarnersee-Regatta ist zahlenmässig die grösste Regatta auf Schweizer Wasser. Regelmässig sind neue Rekorde zu verzeichnen: mehr Bootsnennungen, mehr teilnehmende Ruderinnen und Ruderer, mehr Rennserien. Eine Herausforderung für das rührige Organisationskomitee, welches seit 2009 von Präsidentin Dorothy Rosenberger angeführt wird, das Jahr für Jahr auf rund 170 Helferinnen und Helfern aus den Reihen der organisierenden Clubs aus Sarnen und Stansstad zählen kann. Eine Challenge übrigens auch für das Schiedsgericht unter Gaby Isenschmid Weber, um der Vielzahl an Rennserien (noch) gerecht zu



konnte. Dass das Wetter nicht immer so wie gewünscht war, dass Stiefel für einmal zumindest am ersten Renntag zur Standardausrüstung gehörten und dass auf dem zunehmend sumpfiger werdenden Bootslagerplatz zudem ein Traktor für das Bewegen der Bootsanhänger zum Einsatz kommen musste, nahm man unaufgeregt hin und verdeutlicht auch, dass Gelassenheit und Improvisationsgabe beim eingespielten OK keine Fremdwörter sind. Und sowieso: Wäre der Sarnersee nicht ein so geeignetes Rudergässer, hätte der Schweizerische Ruderverband kaum ebenda seine Homebase 1999 errichtet. Jürg Trittibach

Zwei Seen in einer Ausfahrt... Bilac 2016 am 17. September

Ein Stück «Expo 02-Geschichte» wiederholt sich zum 14. Mal. Der Ruderevent Bilac ist entstanden als symbolische Verbindung der zwei Arteplages der Landesausstellung 2002, hat allerdings – aus Wettergründen – erstmals 03 stattgefunden. Heute ist die Bilac fester Bestandteil im Eventkalender der Ruder- und Paddelbegeisterten. Die 30 km Seestrecke bietet bei abwechslungsreicher Kulisse, Seen- und Zihlkanal-Durchquerung entlang der malerischen Weinberge, ein unvergessliches Rudererlebnis. Die alternative Flussstrecke von Büren nach Solothurn und retour beträgt 36 km. Sie wird bei ungünstigen Windverhältnissen gerudert. Die Information zum genauen Durchführungsort finden Sie zeitnah auf der homepage www.bilac.ch. Sie



können Wanderrudern oder Wettrudern, ganz nach Vorliebe. Mitmachen ist alles! Am Ziel erwartet Sie eine Festwirtschaft zur Verpflegung mit anschliessender Siegerehrung und musikalischer Unterhaltung. Die Kosten pro Rollsitz betragen Fr. 20.–. Melden Sie Ihre Mann- und Frauschaft bitte via homepage www.bilac.ch an. Für Einzelpersonen gibt es neu eine «Rollsitzbörse», so dass sich alle Interessierten in Grossbooten finden können. Wünschen Sie Flyer oder Poster der bilac 2016 für Sie selbst, Ihren Club oder zum Verteilen, so senden wir Ihnen diese gerne zu. Ein Mail an ann.stampfli@passgenau.ch genügt. Bis zum Wiedersehen oder Kennenlernen auf dem See... Ahoi! *Annette Stampfli, Marketingverantwortliche OK Bilac*

BBG ready to race.
manufactured in germany.

Unsere Bootstypen

- HighPerformance
- Performance
- ClubPerformance
- Junior
- Gigs



Design © dagmarweber@agentur-twins.de

4row.com
Onlineshop für den Rudersport

BBG Vertrieb Schweiz
Vorführboote verfügbar
service@4row.com

Bantam Skulls, das neuste Produkt von Concept2

Vor mehr als zwanzig Jahren machten es sich Peter und Dick Dreissigacker, Gründer von Concept2, zur Aufgabe ein «günstiges und brauchbares Ruder» zu entwickeln. Im Dezember letzten Jahres gelang dem hieraus entstandenen Bantam Skull letztendlich die Marktreife.

Bei einem Preis von Fr. 495 das Paar bestehen die Bantam Skulls aus demselben Ultralight-Karbon-Schaft, Manschetten, Klemmringen und Griffen wie die Standard-Skulls. Die Kosteneinsparung geschieht nur durch das neue «Compact»-Blatt. Peter und Dick haben uns die Geschichte des neusten Produkts geschildert.

«Wir haben seit ca. 20 Jahren versucht, ein günstiges Skull-Ruder zu produzieren», mein-ten die Brüder direkt aus der Concept2-Firma in Vermont, USA. «Zu Beginn fokussierten wir uns auf einen günstigen Schaft – wir dachten, dass wir hier die Produktionskosten am einfachsten verringern könnten. Also entwarfen wir zuerst ein Ruder mit einem Aluminiumschaft. Bald stellte sich heraus, dass man noch kein Ruder hat, wenn man einfach Aluminium aus dem Regal nimmt und ein Blatt draufsteckt. Die entsprechende Aluminiumröhre kostete am Ende mehr als der Karbonschaft und war zu klobig. Wir stellten fest: Kostenoptimierung über den Schaft war nicht der richtige Ansatz.

Das Ziel war nun, mit einem günstigen Blatt, welches auf einen normalen Karbonschaft befestigt würde, das Ruder zu entwickeln, ohne auf Leistung und Funktionalität zu verzichten. «Zuerst betrachteten wir Möglichkeiten ein Macon-förmiges Blatt zu entwickeln – viele europäische Ruderverbände, z.B. Deutschland und Frankreich, verlangen, dass Junioren mit Macon rudern. Also stellten wir ein Blatt in Macon-Form zusammen, welches kleiner in Länge, Weite und somit Totalfläche war.»

Die ersten Versuche waren nicht zufriedenstellend. «Bei den ersten Testausfahrten merkten wir sofort, dass das Gefühl nicht stimmte.» Reduzieren beider Dimensionen, Länge und Breite, brachte also ein schlechtes Rudergefühl mit sich. «Es fühlte sich unstabil im Wasser an.»

Zurück am Zeichenbrett, diesmal ausgehend von dem Smoothie-Blatt, reduzierten sie die Länge, behielten die Breite aber gleich. «Wir schoben alles nach innen – es ist ein bisschen wie ein Smoothie2, aber der Länge nach zusammengequetscht. Die kleinere Grösse erlaubte es uns, weniger technische, schwere Materialien zu verwenden, ohne tatsächlich das Gewicht im Vergleich zum Standardblatt zu erhöhen.»



Das daraus für die Bantam Skulls entwickelte Compact-Blatt besitzt nur 75% der Oberfläche eines Smoothie2-Blattes (90% der Oberfläche eines Macon-Blattes). Aber natürlich bedeutet dies nicht, dass man nur 75% des Druckes am Blatt hat. «Der Druck im Wasser fühlt sich gleich an. Wir haben gelernt, dass nicht die Oberfläche, sondern die Breite des Blattes der dominante Faktor bei der Bestimmung der Last im Wasser ist.» Dieser Durchbruch gelang vor etwa zweieinhalb Jahren, gefolgt von einem langwierigen Trial-and-Error-Prozess, bei welchem man die Compact-Blattform stets weiter optimierte. Die Brüder produzierten etwa ein halbes Duzend Prototypen durch Abschneiden und Aufkleben von Ecken an das Standard-Blatt, bevor das Blatt ihre Erwartungen erfüllte.

«Nachdem wir endlich eine Form fanden, welche sich gut rudern liess, luden wir diese in unser Computerprogramm und konnten dann präzisere Formen davon ausdrucken. Mit ein bisschen Herumdoktern gelang es uns, eine Form mit dem 3D-Drucker zu produzieren. Für diesen gedruckten Prototyp konnten wir eine Gussform herstellen lassen, welche alle Charakteristiken eines Leistungssport-Ruderblattes erfüllte.»

Die Einsparungen bei den Herstellungskosten basieren auf der Tatsache, dass ein kürzeres, breiteres Blatt strukturell stabiler ist. Dies ermöglichte ein günstigeres Material zu verwenden, um ein Blatt gleichen Gewichtes und Strapazierfähigkeit der teureren Designs zu produzieren. Anstatt mit Sandwichschichten aus Karbon und einem leichten Kern, wird das neue Blatt aus Kunststoff in einer Gussform hergestellt. «Wenn man damit rudert, merkt man kaum einen Unterschied zu den teureren Rudern.»

Letztendlich hat es Concept2 mit dem Bantam Skull geschafft, ein Ruder der gleichen Funktionalität und Gewichts wie ihre Standard-Skulls herzustellen – und wie wird es von der Ruderwelt aufgenommen?

«Das ist eine gute Frage», lachen die Brüder. «Da wir kein Leistungssport-Ruder entwickeln wollten, haben wir nur begrenzt Geschwindigkeitstests gemacht. Aber in jenen schlugen sich die Bantam-Ruder nicht schlecht. Wir sind gespannt auf die Leistungen der Athleten mit dem Bantam-Ruder.»

Es scheint so, dass es die Dreissigacker-Brüder wieder getan haben. Die Ersten, welche die Massenproduktion von Karbon-Rudern auslösten und die Ersten, die ein exaktes und weit verbreitetes Rudegerät produziert haben, sind die Ersten, die ein günstiges Ruder entwickelt haben, welches den Strapazen der Ruderwelt standhält. Ein Ruder, welches dem Ruf der Leistungs- und Strapazierfähigkeit aller Produkte der Firma Concept2 gerecht wird.

Silvan Zehnder

Markus und Tamara im Hafen der Ehe

Markus Gier (Ruder-Olympiasieger von 1996 im leichten Männer-Doppelzweier zusammen mit seinem Bruder Michael Gier)

hat am 28. Mai 2016 seine langjährige Freundin Tamara Urech geheiratet. Selbstverständlich durfte anlässlich der Hochzeit

auch eine Ruder-Ausfahrt nicht fehlen. Der Schweizerische Ruderverband wünscht dem jungen Ehepaar alles Gute. SRV



Foto: Adrian Schrepfer

BBG Bootsbau Berlin von 4row GmbH übernommen

Die BBG Bootsbau Berlin GmbH war – neben dem Branchenprimus Empacher – die grösste deutsche Werft für Ruderboote. Ende Januar 2016 musste die BBG Bootsbau Insolvenz anmelden. Mit Wirkung vom 1. März wurden Produktion und Mitarbeiter durch das neu gegründete Unternehmen Bootsmannufaktur Berlin GmbH übernommen, hinter dem die Schweizer Investorengruppe rund um den Rudersportzubehör-Händler 4row GmbH (Adi Schmid und Alex Wüst) in Richterswil steht. Die Produktion und die Reparatur von Sportruderbooten wird fortgeführt.

Am Berliner Müggelseedamm 70 sind seit rund 50 Jahren die Bootsbauer zuhause. Bei der Berlin Bootsbau GmbH wurden vor allem Sportruderboote gefertigt. Nun



musste der Betrieb die Produktion einstellen. Ende Januar wurde ein Insolvenzantrag gestellt, wie die bisherigen Betreiber auf ihrer Facebook-Seite mitgeteilt hatten. «In der Branche herrscht ein erheblicher Kosten- druck. Der BBG Bootsbau Berlin GmbH ist es nicht vollständig gelungen, den Betrieb in allen Belangen entsprechend diesen Umständen anzupassen. Essind infolgedessen Verluste aufgelaufen, die die Geschäftsführung dazu veranlasst haben, einen Insolvenzantrag zu stellen», wurde dort mitgeteilt.

Seit 1. März führt mit der Bootsmannufaktur Berlin GmbH ein neues Unternehmen die

Produktion am alten Standort fort. Dahinter steht die Schweizer Firma 4row GmbH, die bisher zu den Abnehmern der Köpenicker Bootsbauer gehörte. Geschäftsführerin vor Ort ist Anja Schäfer, ausgebildete Bootsbaumeisterin aus dem Ruhrpott, die bisher in Wien im Bootsgeschäft tätig war. Auch künftig wird das Unternehmen Ruderboote reparieren und neu anfertigen und so die Köpenicker Tradition bewahren. Die Berliner Bootsbau GmbH war nach dem Ende der DDR aus dem VEB Yachtwerft, einem Staatsbetrieb, hervorgegangen.

Jürg Trittbach

Die Europameisterschaften finden 2019 auf dem Rotsee statt

Am Rande der Europameisterschaften in Brandenburg haben die Delegierten der europäischen Ruderverbände an der Generalversammlung am 7. Mai 2016 die Europameisterschaften 2019 Luzern zugesprochen. Die Titelkämpfe werden vom 31. Mai bis 2. Juni 2019 auf dem Rotsee zur Austragung kommen. Somit zeitigten die Gesamterneuerungs-Anstrengungen in der Naturarena Rotsee die ersten konkreten Resultate in Auswahlverfahren.

Anlässlich der Delegiertenversammlung der Europäischen Ruderverbände, welche im Rahmen der Europameisterschaften auf dem Beetzsee stattfand, kamen die Europameisterschaften 2019 zur Vergabe. Für diesen internationalen Titelwettkampf hat der SRV mit dem Rotsee als Austragungsort kandidiert. Bei der abschliessenden Prä-



Foto: Detlev Seyb, Swiss Rowing

Andreas Bucher, Martin Merki, Stéphane Trachsler, Heinz Schaller und Christian Stofer freuen sich über den EM-Austragungs-Zuschlag für das Jahr 2019.

sentation hatte die Schweizer Delegation, welche aus SRV-Präsident Stéphane Trachsler, Heinz Schaller (SRV-Vize-Präsident), SRV-Direktor Christian Stofer, Andreas Bucher (OK-Präsident der Lucerne Regatta) sowie dem Luzerner Stadtrat Martin Merki

bestand, die Vorzüge der Stadt Luzern und insbesondere des Rotsees präsentiert. Die Delegierten goutierten die Darlegungen und vergaben den Ruderevent – vom 31. Mai bis 2. Juni 2019 stattfindend – ohne Gegenstimmen an die Schweiz. Jürg Trittibach

Saisonhöhepunkt Schweizer Meisterschaften auf dem Rotsee

Am 25./26. Juni 2016 kommt es zur ersten Schweizer Meisterschaftsregatta mit dem neuen Ruderzentrum Rotsee in der neuen Naturarena Rotsee. Mit Swiss Life als Presenting Partnerin der Schweizermeisterschaften und der Migros Genossenschaft Luzern als neue Cateringpartnerin wird die Schweizermeisterschaft von neuen Sponsoren unterstützt.

Nachdem die neuen Ruder-Infrastrukturen mit der Olympiaqualifikationsregatta und der Lucerne Regatta Ende Mai ihre Feuertaufe bestens bestanden haben, wird sich am 25./26. Juni die nationale Ruder-

szene am Rotsee zur Schweizermeisterschafts-Regatta einfinden. In 49 Kategorien werden die Meistertitel für Juniorinnen und Junioren (U15, U17, U19), Elite (Leichtgewichte und offene Kategorien für Frauen und Männer) und Masters neu vergeben. Neu im Programm steht der leichte Zweier-ohne Männer. Als Einlagerennen findet nach der erfolgreichen Premiere im letzten Jahre auch wieder ein Firmenrennen statt.

Nach der Fertigstellung der Naturarena Rotsee kommen die Schweizer Regatta-ruderinnen und -ruderer erstmals dazu, die von der Schweizer Rudersportszene mitfinanzierten Infrastrukturen und das neue Ruderzentrum für die Schweizer Meister-

SM-Programm 2016

Samstag, 25. Juni 2016

ab 10.00 Uhr: Vorläufe und Halbfinals alle Kategorien

ab 10:30: Critérium National Masters

14:00: Firmenrennen

Sonntag, 26. Juni 2016

08.00–16.15 Uhr: Finalrennen

11.30 Uhr: President's Apéro auf Einladung

12.00–13.30 Uhr: Club-Mittagessen Zieltribüne

schaft zu nutzen. Nachdem der Seeclub Luzern im letzten Jahr den prestigeträchtigen Titel als bester Club im «Preis

der Ehrenmitglieder» für sich verbuchen konnte, steht die Trophäe zur Verteidigung an. Der Club d'Aviron Vésenaz holte sich letztes Jahr erstmals die «Challenge Fovanna» als bester Club in den Altersklassen U17 und U15. Auch dieser Preis wird von mehreren Clubs ins Visier genommen.

Swiss Life und Migros Genossenschaft Luzern als neue SM-Partner

Nicht nur die Infrastrukturen am Rotsee sind rundum erneuert worden. Auch neben dem Wasser wird einiges neu werden. Mit Swiss Life verfügt die SM 2016 neu über eine Presenting Partnerin, welche die Durchführung der SM unterstützt und insbesondere im Zielbereich Präsenz markieren wird. Auch das Cateringkonzept wurde überarbeitet. Die Genossenschaft Migros Luzern übernimmt exklusiv die Aufgabe als Cateringpartner der diesjährigen Schweizermeisterschaft und kommt auch als Sponsor an Bord der Schweizer Meisterschaft.



SwissLife

Kommen Sie an den Rotsee

Nebst der Live-Video-Übertragung mit Grossleinwand auf dem Zielplatz und Bildsignalen in der Eingangshalle des Ruderzentrums sowie auf dem Bootslagerplatz werden auch die traditionellen Gästempfänge für die Schweizer Ruderclubs und das «Club-Mittagessen» auf der Zieltribüne wieder durchgeführt. Tische können bei der SRV-Geschäftsstelle (info@swissrowing.ch / 041 660 95 24) gebucht werden.

Christian Stofer



Foto: RPT Rowingphotography-Team



SWIFT Racing Switzerland
Swift Racing



SWIFT Racing Switzerland an der Schweizer Meisterschaft 2016

Besuchen Sie uns an unserem Stand. Venez visiter notre stand.

Wir präsentieren.../Nous présentons:



C-Gig (4x/-) nach der FISA-Norm 2017



Der «neue» Vierer (4x) und der «neue» Zweier (2x)



Trainings-Skiffs und CADET (Kinderskiff)

Kontakt: Mobile 079 474 80 22 /
Mail volker@swiftracing.ch / Website www.swiftracing.ch



Rudertouren 2016 / Randonnées d'aviron 2016

Kommen Sie mit auf Wanderfahrt! Verbringen Ihren Urlaub an den schönsten europäischen Gewässern. / Venez avec nous! Nous visitons les plus belles régions d'Europe.

Nächste Termine / prochaines dates:

- 7.–10.7.2016 **Bodensee bis Eglisau***, mit intern. Beteiligung, 240 Euro, ohne Übernachtung
- 15.–18.9.2016 **Barcelona***. Coastal Rowing und Festes de la Mercè, grösstes Stadtfest in Barcelona, ab/de 670 Euro
- 4.–7.10.2016 **Berlin***. 4 Tage/jours, ab/de 1'100 Euro
- 28.1.–3.2.2017 **Florida***. 6 oder 7 Tage/jours, Parcours Sarasota -Fort Myers, Schlafen im Beachhouse, venez avec nous à Floride, ab/à partir de 1'490 Euro, Early Bird Registration bis 30.6.2016 (1'390 Euro)

* Reisen inkl. 3-Sterne-Hotel/Hostel/ÜF/Rollstuhl.
EZ mit Zuschlag. Eigene An-/Abreise.



Kontakt: Mobile 079 474 80 22 / Mail Team@rowing-in-europe.com /
Website www.rowing-in-europe.com / Twitter [@rowing_europe](https://twitter.com/rowing_europe)



Boots-Reparaturen

Ob Rot, Weiss, Gelb oder Schwarz, wir reparieren all Ihre Boote.

Das Stämpfli-Team repariert und justiert Ruderboote aller Marken und Materialien professionell in unserer Werft wie auch auf Regattaplätzen.

Mit unserer langjährigen Erfahrung im Bootsbau wie auch in diversen Reparaturen, haben wir uns viele Methoden angeeignet, auch hoffnungslos geglaubte Schäden zu reparieren. Unsere Stärke und unser Ziel ist es jeweils innert 2 Wochen die Reparaturen zu erledigen, damit Sie schnell wieder Ihre Kilometer auf dem Wasser absolvieren können.

Ist es passiert? Wir sind bereit! Ihr Stämpfli-Team.

STÄMPFLI
RACING BOATS

STÄMPFLI Racing Boats AG • Seestrasse 497 • 8038 Zürich • +41 44 482 99 44
kontakt@staempfli-boats.ch • kontakt@staempfli-boats.ch

BANTAM

Concept2 BANTAM Skulls

Unsere neuen Bantam Skulls werden mit dem neuen Compact Blatt und aus den gleichen Komponenten und demselben Ultralight Schaft hergestellt wie unsere Standard Skulls. Das Ergebnis ist ein Ruder mit dem gleichen Gewicht und der gleichen Balance wie unser Ultralight Rennskull, bei gleicher Beständigkeit und tieferem Preis - all dies ohne Kompromisse auf Kosten der Funktionalität oder dem Rudergefühl.

Bantam Skulls eignen sich für unterschiedliche Ruderniveaus: einschließlich für Anfänger, Junioren, Freizeitruderer und Masterathleten.

Die standardisierten Spezifikationen machen das Bestellen effizient und einfach:

concept2.ch/en/bantam

DAS NEUE COMPACT BLATT

Compact Design:
Ähnliche Breite wie
das Fat2 und
Smoothie2 Blatt,
aber 10 cm kürzer

Concept2 BANTAM Skulls
495 CHF pro Paar zzgl. Versand

concept 2
RUUDER | INDOOR ROWER | SKIERG
concept2.ch 044 711 10 10